

Fort- und Weiterbildung



Das Programm 2020
für die Erziehungs-, Familien-
und Jugendberatung



Inhalt

2	Vorwort
3	Kontakt
4	Wissenschaftliche Jahrestagung
6	Fachtagung
7	Kursübersicht
10	Einzelkurse
35	Anmeldeformular (zum Herausnehmen)
39	Weiterbildungsfolgen
65	Anmeldung und Organisation
71	Informationen zu Fortbildungspunkten
72	Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

Impressum

Herausgeber: Bundeskonferenz
für Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
Tel (09 11) 9 77 14-11
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail: fw@bke.de
Internet: www.bke.de

Gefördert vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grafische Gestaltung, Satz: Armin Stingl
Druck: Hessel, Feucht

Zielgruppe des Fort- und Weiterbildungsprogramms der bke

Das Programm der bke ist für die Fachkräfte
der Erziehungs- und Familienberatung,
Teamassistent/innen der Erziehungsberatung
sowie angrenzende Arbeitsbereiche
konzipiert. Sie verfügen in der Regel über
einen einschlägigen Fach-/Hochschulabschluss
in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit
(Sozialarbeit/Sozialpädagogik), Pädagogik,
Heilpädagogik oder Medizin.

Vorwort

**Wer aufhört,
besser zu werden,
hört auf, gut zu sein.**
Marie von
Ebner-Eschenbach

Liebe Leserin, lieber Leser,
mit dem aktuellen Programm halten Sie wieder eine vielfältige Zusammenstellung interessanter Themen in den Händen. Wir möchten besonders auf die neuen Einzelkursangebote hinweisen, die sich mit Autismus, psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sowie einem weiteren Konzept innerhalb des Spektrums Professionelle Achtsamkeit, der *Compassion Focused Therapy (CFT)*, beschäftigen. Für einige Kursthemen konnten wir neue Referent/-innen gewinnen. Ganz besonders aufmerksam machen möchten wir auf die neue Weiterbildungsfolge, die die qualifizierte Einführung in das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung als intensives Kompaktpaket mit der zusätzlichen Möglichkeit, ein Zertifikat der bke zu erwerben, zum Thema hat. Der Titel: *Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung*. Neben wichtigem Wissen zu Rahmen und Struktur der Erziehungsberatung erwerben die Teilnehmenden auch Kompetenzen in Gesprächsführung, Fallbearbeitung und Kooperation. Nähere Informationen finden Sie ab der Seite 52 und die ausführliche Fassung unter www.bke.de. Fast alle Weiterbildungsfolgen starten neu. Für die Modul-Reihe Kompetenz Führung können wir nach längerer Zeit wieder ein Modul zur Öffentlichkeitsarbeit anbieten und damit für Interessierte der letzten Jahre wieder den kompletten Besuch aller Themen ermöglichen. Die Weiterbildungsfolge *Familien in Trennung beraten* wird nach dreimaliger erfolgreicher Durchführung 2020 einer ersten Überarbeitung unterzogen und startet erst wieder im Folgejahr. Die Kursteile beginnender Weiterbildungsfolgen sind ab Seite 41 abgedruckt.

Die Wissenschaftliche Jahrestagung der bke findet im Jahr 2020 in Saarlouis statt. Sie trägt den Titel *Gewalt*. Nähere Informationen dazu finden Sie ab Seite 4. Die Fachtagung im Frühjahr 2020 widmet sich dem Thema *Schicksalsschläge*. In Vorträgen und Workshops stellt die Fachtagung der bke insbesondere bewährte Beratungs- und Resilienzförderungskonzepte im Kontext verschiedener Schicksalsschläge, die Familien treffen können, vor (S. 6).

Informationen zu Referent/-innen sowie eine kurze Beschreibung der Tagungsstätten finden Sie wieder online auf der Webseite der bke im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Hinweise zur Organisation und Anmeldebedingungen für die diesjährigen Kurse finden Sie in diesem Heft ab Seite 65. Unser gesamtes Programmheft finden Sie immer auf der Website der bke. Sollten dennoch Fragen offen sein, erreichen Sie uns auch persönlich. Wir hoffen, die Themen

und Kurse finden auch in diesem Jahr Ihr Interesse und wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen! Noch ein Hinweis in eigener Sache: Ab Mai 2020 wird unsere langjährige Sachbearbeiterin Martina Sobczyk in den wohlverdienten Ruhestand gehen, und eine neue Kollegin, ein neuer Kollege wird sich der organisatorischen Fragen bei der Fort- und Weiterbildung der bke annehmen. Aktuelle Informationen dazu stellen wir auf www.bke.de bereit und natürlich auch am Telefon oder per E-Mail.

Jacqueline Rohloff
Leitung Fort- und Weiterbildung
Fürth, August 2019

Kontakt

Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff

Leitung
Tel. (09 11) 9 77 14-12
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail rohloff@bke.de

Martina Sobczyk

Sachbearbeitung
Tel. (09 11) 9 77 14-11
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail sobczyk@bke.de, fw@bke.de

Saarlouis

14. – 16. Oktober 2020

In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Saarland. Das ausführliche Programmheft erscheint im April 2020.

Gewalt birgt Schrecken. Menschen leiden unter Gewalt, sie fliehen vor ihr. Menschen üben Gewalt aneinander aus – auch wenn sie in Familien als Partner oder als Eltern miteinander leben. Gewalt präsentiert sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen, von struktureller Gewalt, beispielsweise durch den unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen (Nahrung, Medikamenten, etc.), über körperliche Schädigung, im Extremfall Mord, bis hin zu subtiler psychischer Gewalt in Form von Abwertung und Manipulation. Kinder, Jugendliche oder Erwachsene werden im Verlauf ihres Lebens in den unterschiedlichsten Rollen mit Gewaltphänomenen in allen Lebenswelten konfrontiert.

Aus der alltäglichen Gegenwärtigkeit, der Bedeutsamkeit wie dem Facettenreichtum des gesamten Themenfeldes »Gewalt« ergeben sich zahlreiche Fragen an das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung, die zu einer intensiven Auseinandersetzung im Rahmen der Wissenschaftlichen Jahrestagung der bke 2020 anregen.

Gewalt und Gesellschaft: Der Makrokosmos der Gewalt

Aus historischer Perspektive ist eine umfassende Verringerung gewalttätigen Verhaltens zu verzeichnen. Gesellschaften formulieren die Maßstäbe an menschliches Zusammenleben zusehends so, dass physische Gewalt kaum noch toleriert oder gar verherrlicht wird. An die Stelle der früheren Verherrlichung der Gewaltanwendung im Zusammenhang mit Krieg, der gewalttätigen Auseinandersetzung ganzer Bevölkerungsgruppen, Völker oder Nationen, ist zumindest in einem Großteil der Welt ein nachhaltiger Befriedigungsprozess getreten.

Wenn aus Aggression Gewalt wird: Der Mikrokosmos der Gewalt

»Survival of the fittest« – das aller Evolution zugrunde liegende Prinzip gibt bereits einen klaren Hinweis auf die Bedeutung von Konkurrenz, Durchsetzungsvermögen und Suche nach dem eigenem Vorteil. Dabei gilt es als unbestritten, dass ein interindividuell unterschiedliches Aggressionspotenzial von Natur aus veranlagt ist, aus dem sich die Tendenz zu aggressivem Verhalten ableitet. Prosoziale Verhaltensweisen gilt es, obwohl auch diese teilweise als biologisch veranlagt gelten, in der Erziehung zu erlernen.

Im Trotzalter von ungefähr zwei bis drei Jahren zeigt eine Mehrzahl der Kleinkinder körperlich aggressives Verhalten in Form von Treten, Beißen und Schlagen. Erziehungsbemühungen in diesem

Alter verfolgen nicht zuletzt das Ziel, solche Verhaltensweisen unter Verhaltenskontrolle zu bringen. Dem Erlernen von Impulskontrolle wird eine hohe Bedeutung für den gesamten Lebensweg zugeschrieben.

Neben den intrapsychischen Mechanismen Emotionsregulation und Impulskontrolle gilt es für Erziehende, auch einen Blick auf die interaktionelle Ebene zu lenken. Wie gehen die an der Erziehung der Kinder beteiligten Erwachsenen miteinander um? Welchen Umgang pflegen Eltern mit ihren Kindern? Wie gewaltfrei ist die Kommunikation in Familien? Diese Frage ist angesichts eskalierender und chronischer Elternkonflikte oder hoch strittiger Trennungs- und Scheidungssituationen bedeutsam.

Gewalt im Kontext der Erziehungsberatung

Kinder und Jugendliche leiden unter den Belastungen mit Gewalt assoziierter Erfahrungen. An Kindern wird körperliche, körperlich sexualisierte und psychische Gewalt ausgeübt. Sie erleiden Herabwürdigungen oder werden zum Spielball erwachsener Interessen im Umfeld von eskalierten Trennungs- und Scheidungskonflikten. Kinder und Jugendliche üben aber auch in körperlicher wie in psychischer Hinsicht Gewalt aneinander aus. Sie prügeln sich, verleiten andere zu exzessivem Alkoholkonsum, sie denunzieren sich und stellen sich bloß, sie trachten nach gesellschaftlicher Ausgrenzung anderer und vieles mehr, was als »Gewalt« verstanden werden muss.

Eltern wiederum erscheinen vor dem Hintergrund alltäglicher Erziehungsherausforderungen immer wieder verunsichert und zögerlich in ihren Erziehungsbotschaften und -praktiken. Für das professionelle Feld der Erziehungsberatung und angrenzender Arbeitsfelder ergibt sich eine permanente Auseinandersetzung mit Facetten von Aggressivität und Gewalt. Welches aggressive Verhalten bei Kindern ist Bestandteil einer gesunden Entwicklung? Wie begegnen Eltern aggressivem Verhalten ihrer Kinder? Wie erziehen Eltern zu einer angemessenen Streitkultur? Wie lernen Kinder sich durchzusetzen? Wie gehen Erwachsene mit Formen psychischer Gewalt unter Kindern um?

Sind Fachkräfte ausreichend gegenüber Aggression und Gewalt in Beratungssituationen geschützt? Wie gehen sie mit eigener Aggressivität um? Welche Rolle spielen eigene Ängste angesichts berichteter oder miterlebter Gewalt?

Unerwartet und plötzlich Beratung bei Schicksalsschlägen

Aschaffenburg
31. 3. – 1. 4. 2020
Beachten Sie bitte den
separaten Programmflyer
zur Fachtagung!

Plötzliche unerwartete Ereignisse können Gesellschaften, Institutionen, Familien und Einzelne aus der Bahn werfen. Naturkatastrophen, Kriege, Unfälle, schwere eigene Erkrankungen oder die von Angehörigen werden als Schicksalsschläge erlebt. Insbesondere der Tod von geliebten Menschen kann vollkommene Hilf- und Ratlosigkeit und psychische Erstarrung auslösen. Die Frage, wie es trotzdem irgendwie und vielleicht sogar gut weitergehen kann, bewegt die Betroffenen ebenso wie die professionellen Helferinnen und Helfer. Auf gesellschaftlicher und institutioneller Ebene wird so genannten Großschadensereignissen mit Konzepten des Risiko- und Katastrophenmanagements begegnet. Politik und Medien können nützliche oder unangemessene Rollen einnehmen. Kindertagesstätten und Schulen sind mit Notfallregularien ausgestattet. Im besten Fall reagieren alle Beteiligten planvoll und schadenminimierend.

Der Schmerz, den der plötzliche Verlust gewohnter Sicherheit, körperlicher Unversehrtheit und im schlimmsten Fall von nahestehenden Personen bedeutet, erschüttert am meisten die einzelnen Betroffenen. Wie Familien mit persönlichen Schicksalsschlägen umgehen, wie sie sie bewältigen können, wird von Kulturen und Religionen mitgeprägt.

Die Aufgabe der Erziehungs- und Familienberatung im Not- und Krisenfall direkt und dann insbesondere in der zweiten Linie besteht darin, Kindern, Jugendlichen und Eltern Wege aufzuzeigen, wie sie kurz-, mittel- und langfristig trotz bestürzender und potenziell traumatisierender Ereignisse ihr Leben weiter werden meistern können. Die Fachtagung der bke stellt insbesondere bewährte Beratungs- und Resilienzförderungskonzepte im Kontext verschiedener Schicksalsschläge, die Familien treffen können, vor. Welche »Therapie« hilft in welchem Not-Fall? Auch der Umgang mit Schicksalsschlägen in Teams von Beratungsstellen und die Selbstsorge für Beraterinnen und Berater, die in Extremsituationen besonders stark gefordert sind, werden Thema sein.

Kursübersicht 2020

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
	Einzelkurse			
10	Trennung meistern, Kinder stärken Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung	Utecht, Kulisch	23. – 26. 3.	Hösbach
11	Professionelle Achtsamkeit I Einführung in die Akzeptanz-Commitment-Therapie (ACT)	Böser	20. – 22. 4.	Hösbach
12	Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft Mit gestalttherapeutischen Methoden Verhaltensmuster ändern	Keil de Ballón	11. – 13. 5.	Erfurt
13	Coaching für Teamassistentinnen	Reuser	15. – 17. 6.	Königs-winter
14	Maßanzüge von der Stange? Betreuungsmodelle nach Trennung und Scheidung in der Beratungspraxis	Behrend	15. – 18. 6.	Hösbach
15	Sich gesehen und verstanden fühlen Bindungs- und mentalisierungsfördernde Gespräche mit Kindern und ihren Eltern	Bachg	23. – 25. 6.	Osnabrück
16	Psychodrama mit Kindern	Alfes	15. – 19. 9.	Hösbach
17 neu	Autismus-Spektrum-Störungen Diagnosekriterien und Therapiemethoden	Matoni	23. – 25. 9.	Hösbach
18	Supervisionsprozesse zielorientiert gestalten Follow-up	Reuser	28. – 30. 9.	Hösbach
19	Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Zimmermann	28. – 30. 9.	Erfurt
20 neu	Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter Ursachen, Symptome, Behandlung	Beck	30. 9. – 2. 10.	Stein
21	Nicht auf den ersten Blick sichtbar Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung	Nowotny	30. 9. – 2. 10.	Erfurt
22	Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung	Grauel-von Strünck	5. – 9. 10.	Erfurt
23	Hilfen für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten	Irion	7. – 9. 10.	Wald-Michelbach
24	Therapeutische Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Lenz	19. – 22. 10.	Königs-winter
25	Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung	Ellesat	22. – 24. 10.	Berlin
26 neu	Auf Kurs bleiben! Sicher und gelassen durch den Beratungsprozess navigieren	Hartmann	26. – 28. 10.	Erfurt

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
27	Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern Teil 1 von 2	Loose	2. – 4. 11.	Königs-winter
29	Kinder und Familien im »Rosenkrieg« Belastungen erkennen, Bewältigung fördern	Götting	9. – 11. 11.	Erfurt
30	Beratung von Pflegefamilien	Götzinger	11. – 13. 11.	Hösbach
31	Wurzeln zum Wachsen Ressourcenorientierte Biografiearbeit	Lattschar	16. – 19. 11.	Hösbach
32 neu	Ideen, Sehnsüchte und Nöte erkunden Projektive Testverfahren in der Arbeit mit Kindern	Meyer-Enders	23. – 25. 11.	Königs-winter
33 neu	Professionelle Achtsamkeit II Einführung in die Compassion Focused Therapy (CFT)	Böser	25. – 27. 11.	Hösbach
34	Krise oder Krankheit? Psychiatrisch-medizinisches Wissen für Beratungsfachkräfte	Rentrop	7. – 9. 12.	Hösbach

Seite	Kurse aus Weiterbildungsfolgen	Leitung	Termin	Ort
EB neu	Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung			
41 42	Basiskurs 1 Basiskurs 2	Lenz, Götzinger, Reuser, Keil de Ballón	21. – 25. 9. 7. – 10. 12.	Hösbach
LT	Kompetenz Führung Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen			
43	LT 20.1/Modul Öffentlichkeitsarbeit	Stolpe- Krüger	25. – 27. 6.	Hösbach
44	LT 20.2/Modul Teamentwicklung	Reuser	5. – 7. 11.	Würzburg
FM	Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke			
45	FM 20, Teil 1 von 4: Einführung in die Familienmediation	Mayer, De- genhardt	20. – 23. 10.	Hösbach
PT	Paartherapie kompakt Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten			
46	PT 20, Teil 1 von 3: Der Start und erste Schritte: Welche Paare kommen womit, und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?	Pelzer	2. – 6. 11.	Hösbach
SK	Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern verschoben von 2019			
47	SK 20.1 , Teil 1 von 4: Regulation und Re- gulationsstörungen im Säuglingsalter	Derksen	3. – 6. 3.	Stein bei Nürnberg
48	SK 20.2, Teil 2 von 4: Regulation und Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter	Derksen, N.N.	7. – 10. 7.	Stein bei Nürnberg
TA	Weiterbildung zur Teamassistentin bke			
49	TA 20.1, Teil 1 von 4: Grundlagen der Erziehungs- und Familien- beratung, Aufgaben und Persönlichkeit	Reuser	5. – 7. 10.	Hösbach
50	TA 20.2, Teil 2 von 4: Kommunikation und Interaktion	Reuser	23. – 25. 11.	Hösbach
IK 59	Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung Inhouse	Koray, Friese	variabel	variabel

Eine Übersicht über die Tagungsstätten mit Preisen für Vollpension (Stand 2019) sowie eine Kurzbeschreibung zu den Referent/-innen finden Sie online im Bereich der Fort- und Weiterbildung unter www.bke.de.

E 20.1 Trennung meistern, Kinder stärken

Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung

Leitung

Dipl.-Soz.Päd. Christine Utecht
Dr. Bernd Kulisch

Tagungsstätte

Tagungszentrum Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

290,- Euro
250,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
23. 3. 2020, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
26. 3. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

16. 12. 2019

Ziel

Die Teilnehmer/-innen kennen das Elterntrainingskonzept »Trennung meistern, Kinder stärken« in seiner Grundstruktur und können es in der Beratungsarbeit vor Ort entsprechend angepasst einsetzen.

Inhalt

Eltern in hoch strittigen Trennungssituationen sind für herkömmliche Beratungsmethoden kaum zugänglich. Bei hoher Konfliktneigung ist bei ihnen oft eine Einengung im Erleben und Verhalten zu beobachten, die sich zu verfestigen droht. Das Denken und Handeln der Eltern wird dabei von starken Affekten und Emotionen wie Wut, Angst, Kränkung oder Verlustgefühlen gelenkt und begleitet. Die andauernden Elternkonflikte sind ein starker Risikofaktor für die kindliche Entwicklung. Die Belastungen für die Kinder zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. Sie leiden nicht nur unter emotionalem Stress, wenn sie den Streit der Eltern direkt miterleben, sondern auch unter Loyalitätskonflikten, geringerer Wärme und weniger emotionaler Verfügbarkeit der Eltern. Ziele und Ansatzpunkte für Interventionen des in diesem Kurs vorgestellten Trainings sind vor allem:

- Verbesserung der Stressbewältigung und Emotionsregulation bei den Eltern
- Verbesserung des elterlichen Konfliktverhaltens und der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung der Erziehungscompetenz.

Das Training wurde im Rahmen des Projektes »Kindeswohl bei Trennung und Scheidung« des Landes Baden-Württemberg entwickelt und dort über mehr als zwei Jahre erfolgreich in der Erziehungsberatung durchgeführt.

Methoden

- Vortrag
- Gruppenarbeit
- Rollenspiel

E 20.2

Professionelle Achtsamkeit I

Einführung in die Akzeptanz-Commitment-Therapie (ACT)

Leitung

Dr. Hagen Böser

Tagungsstätte

Tagungszentrum Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
20. 4. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
22. 4. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 1. 2020

Ziel

Der ACT-Ansatz erhöht die psychische Flexibilität und ist hilfreich beim Umgang mit den Themen Stress, Leid, Sinn und Schmerz. Aus den Gesundheits- und Krankheitskonzepten des ACT-Konzeptes lassen sich Haltungen und Methoden sowohl für das eigene Befinden als auch für die praktische Arbeit mit Ratsuchenden ableiten.

Inhalt

Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) ist ein psychotherapeutischer Ansatz aus der neueren Verhaltenstherapie, der die drei Aspekte Achtsamkeit, Akzeptanz und Werte betont. Mittlerweile wird ACT in vielen unterschiedlichen, nicht nur psychotherapeutischen, Bereichen eingesetzt. Achtsamkeit ist ein wichtiges Element der psychosozialen Arbeit geworden. Sie ermöglicht einen hilfreichen Zugang zur Klientel und ist eine wichtige Unterstützung für die Helfer/innen, vor allem in langen Behandlungsprozessen. Bei einer Burn-out-Symptomatik findet sich häufig ein Wertekonflikt, der nicht einmal bewusst sein muss. Abstand zu den eigenen Gedanken und Gefühlen bekommen, um mit ihnen reflektierter umgehen zu können; ihnen nicht mehr so ausgeliefert zu sein; Leid als Leid akzeptieren zu können und gleichzeitig das Leben zu führen, das mit den eigenen Werten übereinstimmt – das sind Ziele von ACT.

Betont werden die eigene Erfahrung und das eigene Erleben. Entsprechend sind auch die Übungen konzipiert. Nicht die Symptomreduktion ist das Ziel, sondern das bewusste Erleben jedes Lebensmoments – sei er angenehm, unangenehm oder neutral.

Methoden

Im Kurs werden Achtsamkeit, Wahrnehmen, Entscheiden und die Arbeit mit Werten geübt. Selbstreflexion, eigene Erfahrung und Rollenspiele machen diesen Ansatz erfahrbar und die Anwendbarkeit deutlich. Bequeme Kleidung erleichtert in diesem Kurs die Übungen wesentlich.

E 20.3

Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft

Mit gestalttherapeutischen Methoden Verhaltensmuster ändern

Leitung

Dipl.-Psych. Silvia Keil de Ballón

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula 99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
11. 5. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
13. 5. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

9. 3. 2020

Ziel

Beraterinnen erreichen in Familien eine Verbesserung der inner-familiären Beziehungen durch mehr Bewusstheit und Achtsamkeit im Erleben und Verhalten gegenüber anderen und sich selbst. In schwierigen Situationen können darüber hinaus für die Eltern neue Handlungsweisen sichtbar gemacht und ermöglicht werden.

Inhalt

Erlebnis- und Verhaltensmuster werden in frühester Kindheit durch die Familie mit den nächsten Bezugspersonen erlernt. Schon das Neugeborene passt sich dabei bestmöglich an die Umgebung an, die es vorfindet. Die vorhandene Umwelt stellt die Normalität für das heranwachsende Kind dar, es kann sie nicht in Frage stellen. Die dabei entstandenen Erlebnis- und Verhaltensweisen, die in der Kindheit sinnhaft waren, werden im Erwachsenenalter unbewusst weiter gelebt. Hier sind diese Muster häufig nicht mehr sinnhaft und verursachen Konflikte in den Beziehungen mit den Kindern und/oder den Partnern. Der Erwachsene bleibt im Käfig seiner Kindheitserfahrungen gefangen, gleich einem großen Zirkuselefanten, der an einen kleinen Pflock gebunden leicht in die Freiheit entfliehen könnte. Als junger Elefant hat er jedoch die Erfahrung gemacht, dass er nicht stark genug war und heute glaubt er, es ebenfalls nicht zu sein (angelehnt an eine Geschichte aus: Jorge Bucay: »Komm, ich erzähl dir eine Geschichte«). Mit Hilfe gestalttherapeutischer Interventionen können destruktiv wirkende Verhaltensmuster bewusst gemacht und aufgelöst werden. Es kommt langfristig zu deutlich verbesserten Beziehungen und konstruktiver Kommunikation innerhalb der Familie. Der Kurs schließt einen Input zu Grundlagen der Gestalttherapie und zum Zusammenhang von Bindung und Beziehung ein. Im Zentrum steht jedoch die Achtsamkeit sowohl eigenen inneren Prozessen gegenüber als auch im Kontakt mit anderen Menschen. Er ist deshalb erlebnis- und körperorientiert sowie emotionsfokussiert gestaltet.

Methoden

- Gestalttherapeutische Interventionen wie z. B. Trance- und Imaginationsübungen, Körperarbeit
- Arbeit mit inneren Bildern, symbolische Arbeit mit Figuren und Tieren, Aufstellung, Konzept des inneren Kindes, Ressourcen und Kraftquellen nutzen, Arbeit mit Geschichten
- Selbsterfahrung, achtsamkeitsbasierte Übungen

E 20.4

Coaching für Teamassistentinnen

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

190,- Euro
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
15. 6. 2020, 13.00 Uhr
bis Mittwoch
17. 6. 2020, 14.00 Uhr

Anmeldeschluss

11. 5. 2020

Hinweis

In erster Linie sind Interessierte angesprochen, die bereits eine entsprechende Weiterbildung der bke im Laufe der letzten fünf Jahre besucht haben. Dieser Kurs kann unabhängig von der laufenden Weiterbildungsfolge gebucht werden.

Ziel

Die Teilnehmerinnen haben Erfahrungen und Erkenntnisse geteilt und für die eigene anspruchsvolle Arbeit in der Beratungsstelle sowie für die Kolleginnen im Team nutzbar gemacht. Am Arbeitsplatz werden Belastungen besser gemeistert und Herausforderungen wird mit neuem Elan begegnet.

Inhalt

Im Kurs wird das bereits Gelernte aufgefrischt und neue Entwicklungen werden einbezogen:

- Bewährte Methoden und Vorgehensweisen
- Minimax-Strategien
- Unklare und/oder konflikthafte Situationen im Team und mit der Leitung
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Emotionale Belastung im Gespräch mit Ratsuchenden
- Kooperation mit anderen Diensten
- Gesetzliche Veränderungen
- Transfermöglichkeiten des Gelernten in den Arbeitsalltag.

Methoden

- Vortrag
- Kleingruppen
- Psychodrama
- Aufstellungen
- Rollenspiel
- Erfahrungsaustausch

E 20.5

Maßanzüge von der Stange?

Betreuungsmodelle nach Trennung und Scheidung in der Beratungspraxis

Leitung

Dr. Katharina Behrend

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

240,- Euro
200,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
15. 6. 2020, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
18. 6. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

9. 3. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen haben sich mit unterschiedlichen Betreuungsmodellen nach Trennung und Scheidung und zugrundeliegenden Dynamiken auseinandergesetzt und kennen jeweilige Vor- und Nachteile. Voraussetzungen, die bei Eltern und Kindern für eine individuelle Betreuungsgestaltung gegeben sein müssen, werden erkannt und in der Beratung vermittelt.

Inhalt

Der gesellschaftliche Wandel hat Familien- und Lebensformen bunter, vielfältiger und individueller werden lassen. Nur folgerichtig ist, dass auch nach einer Trennung oder Scheidung der Kanon der möglichen Betreuungsmodelle breiter geworden ist, da schlichte Standardlösungen an Bedürfnissen und Vorstellungen der Eltern und Kinder in Nachtrennungsfamilien häufig vorbeigehen. Hierin liegen gleichermaßen Chancen wie Herausforderungen für Beratungsprozesse, denn schließlich bestimmen viele egozentrische Motive der Paarebene, Wut, Racheverlangen und unterschiedliche existenzielle Ängste das Klima zwischen den hoch emotionalisierten und strittigen Eltern mit. Insbesondere das so genannte Wechselmodell hat neue Vorurfshaltungen und Fronten entstehen lassen. Im Kurs werden das Spektrum der unterschiedlichen Betreuungsarrangements von Residenz- bis Doppelresidenzmodell, die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten und Anforderungen sowie die sie tragenden elterlichen Ressourcen praxisnah für unterschiedliche Familienkonstellationen beleuchtet und diskutiert. Dabei werden auch Argumente des Für und Widders, die umgebenden Lebenszusammenhänge wie auch die Situation der Umgangsverweigerung einbezogen.

Methoden

- Vortrag im Plenum
- Diskussion und Austausch
- Kleingruppenarbeit

E 20.6

Sich gesehen und verstanden fühlen

Bindungs- und mentalisierungsfördernde Gespräche mit Kindern und ihren Eltern

Leitung

Dipl.-Psych. Michael Bachg

Tagungsstätte

PBSP-Institut
Nikolai-Centrum
49074 Osnabrück

Die Übernachtung ist eigenständig zu organisieren. Unterkunft z. B. Hotel am Nikolaiort, in unmittelbarer Nähe.

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
23. 6. 2020, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
25. 6. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

11. 5. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen des Kurses kennen die Grundzüge des Feeling-Seen-Ansatzes. Sie können die in der Mimik und der Stimme erkennbaren Affekte des Kindes und der Eltern in deren subjektiv-gefühlsmäßigem Erleben benennen, so dass im Gespräch »reflektierte Affektivität« (Fonagy et al. 2008) entstehen kann. Darüber hinaus besitzen sie konkrete Fertigkeiten, aktualisierte Erinnerungen an belastende Erfahrungen mit Hilfe imaginativer Techniken in ihrer Rekonsolidierung positiv zu beeinflussen.

Inhalt

Ausgehend von einer interaktionistischen Entwicklungstheorie werden Impulse für bindungs- und mentalisierungsfördernde Interventionen mit Kindern und Jugendlichen im familientherapeutischen Setting der Feeling-Seen-Methode vermittelt. Zentral geht es um häufig bislang unerkannt und unerfüllt gebliebene Grundbedürfnisse des Kindes und Möglichkeiten der Befriedigung auf imaginativer und realer Ebene. Es findet somit eine motivationale Zielfestlegung durch das Kind statt. Das Kind kann sich hinsichtlich seiner Bedürfnisse verstanden fühlen, sich im Beratungsprozess öffnen und Interaktionserfahrungen erleben, die die Erwartungen seines Bindungssystems erfüllen.

Den Prozess mitzerleben, berührt emotional häufig auch die anwesenden Eltern. Sie können so in ihrem »reflexiven Empathievermögen« (Oppenheim und Koren-Karie 2009) gefördert werden, um wieder im Sinne Kegans (1986) zu einer einbettenden Kultur für die Entwicklung ihres Kindes zu werden.

Methoden

Das Vorgehen wird anhand von Impulsreferaten, Video-Demonstrationen, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspielen und Live-Coaching praxisnah vermittelt.

Literatur

Bachg, M. (2010). Feeling-Seen – Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. In S. Sulz & S. Höfling (Hrsg.), Und er entwickelt sich doch – Entwicklung als Therapie. München: CIP-Medien.
Bachg, M. (2006). Microtracking in Pesso Boyden System Psychomotor: Brückenglied zwischen verbaler und körperorientierter Psychotherapie. In S. Sulz, L. Schrenker & C. Schrücker (Hrsg.), Die Psychotherapie entdeckt den Körper. München: CIP-Medien.
Bachg, M. (2013). Wo bleibt das Kind beim Elterncoaching? In M. Grabbe, J. Borke & C. Tsigotis (Hrsg.), Autorität, Autonomie und Bindung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Leitung

Dipl.-Päd. Cordula Alfes

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

280,- Euro
230,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
15. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Samstag
19. 9. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

8. 6. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen erweitern ihre Handlungskompetenz in der therapeutischen und insbesondere der psychodramatischen Arbeit mit Kindern und Familien.

Inhalt

Die Psychodrama-Therapie mit Kindern greift eine Urform kindlichen Ausdrucks auf: das Spiel. Kinder stellen ihr inneres Erleben der Wirklichkeit im Symbolspiel dar. Auf diese Weise denken sie über ihre Lebenssituation nach und erproben neue Handlungsmöglichkeiten. Dies in der therapeutischen Arbeit mit Kindern aufzunehmen und selber die Sprache des Spiels zu sprechen, eröffnet ein vertieftes Verständnis und gibt ein breites Repertoire an die Hand, um Kinder zu unterstützen. Der Kurs vermittelt drei wesentliche Aspekte psychodramatischer Therapie mit Kindern:

- Zunächst werden die typischen Inszenierungsformen, die Kinder im Symbolspiel verwenden, vorgestellt.
- Daran anschließend werden die verschiedenen therapeutischen Interventionsmöglichkeiten für die psychodramatische Arbeit mit Kindern vermittelt.
- Die Interpretation des Symbolspiels auf der Folie des Lebenskontextes der Kinder und die Entwicklung handlungsleitender Hypothesen stellt einen weiteren Schritt dar. Neben der psychotherapeutischen Arbeit mit einzelnen Kindern lernen die Kursteilnehmer/-innen die verschiedenen Vorgehensweisen des Psychodramas in der therapeutischen Arbeit mit Familien (wie z. B. bei Rollenspiel, Telearbeit mit Tierfiguren nach Aichinger) kennen und können beides in Kleingruppen selbst erproben. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Methoden

- Plenum
- Demonstration
- Kleingruppenarbeit

Literatur

Aichinger, A. (2011): Resilienzförderung mit Kindern: Kinderpsychodrama Band 2, Wiesbaden: VS-Verlag.
Aichinger, A. (2012). Einzel- und Familientherapie mit Kindern. Kinderpsychodrama Band 3. Wiesbaden: Springer VS

Leitung

Dipl.-Psych. Harald Matoni

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
23. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
25. 9. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 6. 2020

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/-innen haben ihr Wissen zu Autismus-Spektrum-Störungen erweitert. Neben Diagnosekriterien und Informationen zum »autistischen Denken« kennen sie verschiedene pädagogische und therapeutische Methoden, die insbesondere in der Arbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen eingesetzt werden können.

Inhalt

Schwierigkeiten im sozialen Miteinander, eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten und fehlende Einsicht in das Alltagsgeschehen sind typische Probleme autistischer Menschen. Im Seminar werden u. a. Hinweise zur Denkweise Betroffener, die Symptome und die verschiedenen Varianten von Autismus-Spektrum-Störungen sowie ausgewählte Förder- und Therapiemethoden vorgestellt, die Entwicklungsmöglichkeiten autistischer Menschen erschließen und den Alltag für sie und die Menschen in ihrem Umfeld erleichtern können. Im Kurs werden folgende Themen schwerpunktmäßig erarbeitet:

- Vermittlung eines möglichen Bildes von Autismus
- Merkmale/Symptome und Möglichkeiten der Diagnostik des Autismus, Vorgehen bei Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung
- Theorien zu möglichen Ursachen (einschließlich der aktuellen Ursachendiskussion)
- Hinweise zum Verstehen eines autistischen Menschen (das »autistische Denken«)
- Kommunikation mit autistischen Menschen
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen
- aktuelle (neue) Beratungs-, Therapie- und Förderansätze.

Methoden

- Theoretische Inputs und Demonstrationen
- Praktische Übungen im Plenum und in der Gruppe
- Fallbeispiele
- Material- und Literaturvorstellung
- Diskussion und Austausch

E 20.9

Supervisionsprozesse zielorientiert gestalten Follow-up

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
28. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
30. 9. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

22. 6. 2020

Hinweis

Zielgruppe sind insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Erziehungsberatungsstellen, die an der Supervisionsfortbildung der bke in den letzten drei Jahren teilgenommen haben.

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben sich mit den eigenen Supervisionsprozessen differenziert beschäftigt und insbesondere solche Prozesse wurden analysiert, die ins Stocken gerieten, von Stolpersteinen oder besonderen Herausforderungen gekennzeichnet waren. Noch vorhandene Barrieren sind weiter abgebaut, neue Sicherheit in der Rolle ist gewonnen, Handlungskompetenzen sind erweitert und gefestigt worden und neue Perspektiven sind leichter in den Arbeitsalltag integrierbar.

Inhalt

Obwohl das »Kerngeschäft« der Erziehungsberatung zum größeren Teil die Fallarbeit darstellt, hat sich eine zunehmende Anzahl von Beratungsfachkräften zu Supervisionsfachkräften weiterentwickelt. Jedoch ist der Sprung von Beratungs- zu Supervisionsprozessen enorm. Die Besonderheiten der Rolle, die Prozessarbeit mit anderen Fachkräften oder die Reflexion und Klärung spezieller Aufgabenstellungen stellen eine sehr große Herausforderung für jede Supervisionsfachkraft dar – umso mehr, wenn diesbezüglich ein fachlicher Austausch im Team kaum oder nicht möglich ist. Supervisionssituationen und -verläufe, die besondere Rolle sowie entsprechende methodische Instrumentarien bedürfen für die eigene Professionalität und gelingende Supervisionsprozesse immer wieder der Reflexion. Die Fortbildung umfasst neben der Auffrischung von bereits Gelerntem auch ein gezieltes Transfercoaching:

- Identifizierung von sicheren Supervisionsstrategien
- Bearbeitung als schwierig empfundener Supervisionsverläufe
- Beschäftigung mit eigener Unsicherheit, Selbstskepsis und Projektionen
- fokussierte und nachhaltige Biographie- und Symbolarbeit
- Containment in Supervisionsprozessen
- Spannungsfeld Person/Rolle – Gruppe – Organisation, Interventionsstrategien
- fachliche und persönliche Fürsorge und Schutzmaßnahmen.

Methoden

Fallbeispiele der Teilnehmenden, Erfahrungsaustausch, Input und Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel

E 20.10

Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitung

Dipl.-Psych. Josef
Zimmermann

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
28. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
30. 9. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27. 7. 2020

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/-innen haben ihren Methodenkoffer mit der Methode des Lebensflusses sowie flankierenden kreativen Techniken erweitert. Sie sind motiviert, diese Interventionen direkt anzuwenden und damit Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Inhalt

Wenn Kindern und Jugendlichen neben der Elternberatung ein eigener (kurz-) therapeutischer Raum angeboten wird, geschieht dies auf dem diagnostischen Hintergrund, ihre Kompetenz zur Überwindung aktueller Entwicklungskrisen (geäußert in Ängsten, Zwängen, Niedergeschlagenheit, konflikt- oder angstbesetzten Ablösungen) zu stärken.

Kinder und Jugendliche wünschen und brauchen einen über die reine Sprache hinausgehenden Zugang: Sie erleben sich in klärenden oder helfenden Gesprächen zu Hause oder in der Schule oftmals »zugetextet«. Dargestellt und erprobt werden:

- Lebensfluss mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden
- Wahrnehmen und Verorten stärkender Erfahrungen und Ressourcen
- Entwerfen und Proben konkreter Handlungsschritte zur Überwindung der aktuellen Entwicklungskrise
- Jugendliche und Heranwachsende: In-Blick-nehmen und Gestalten der Zukunft
- Imaginationen zur Externalisierung belastender Symptome und Internalisierung hilfreicher Kräfte
- Formulieren wirksamer Leitsätze, Körperhaltungen und -bewegungen zur Stärkung der Selbstakzeptanz und des Selbstwerts
- Diese Interventionen greifen die charakteristischen Fertigkeiten und Begabungen der verschiedenen Entwicklungsphasen (Phantasiekraft, Pragmatismus, Zukunftsorientierung) auf, sind sehr gut in die Familienberatung integrierbar, können Spaß machen und halten auch die Berater/-innen lebendig.

Methoden

- Theoretische Inputs
- Demonstrationen
- Praktische Übungen in Kleingruppen
- Fallbeispiele und Fallarbeit (eigene Fälle bitte mitbringen)

Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

Ursachen, Symptome, Behandlung

Leitung

Dr. Andreas Beck

Tagungsstätte

FrauenWerk Stein
90547 Stein

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

195,- Euro
165,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
30. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
2. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

22. 6. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen haben einen Überblick über die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen, ihre Entstehung, Symptomatik und Behandlung. Die Abgrenzung zu sozial-emotional bedingtem Verhalten sowie typischen jugendlichen Entwicklungskrisen gelingt, und bei Bedarf können weitere Hilfen eingeleitet werden.

Inhalt

Die häufigsten psychischen Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen, wie sie im Einzelnen in der »International Classification of Diseases« (ICD) der WHO zusammengestellt und beschrieben sind, können in Angststörungen, stressbedingte Störungen, affektive Störungen, Zwangsstörung und die disruptiven Störungen wie ADHS oder andere Verhaltensstörungen kategorisiert werden. Nicht selten treten Komorbiditäten auf und die diagnostischen und therapeutischen Grenzen werden überschritten. Im Unterschied zur Diagnostik und Interventionsplanung im Erwachsenenalter sind der Entwicklungsstand und eine entsprechend kindgerechte Diagnostik von Bedeutung. Kinder können sich nicht so äußern wie Erwachsene, so dass der Untersucher zu großen Teilen auf Beobachtung angewiesen ist. Psychische Belastungen im Kindes- und Jugendalter sind in der Regel zudem multifaktoriell bedingt und verschiedene Ursachen und Entstehungsbedingungen müssen beachtet werden. Alle am Familiensystem Beteiligten, vor allem die Ursprungsfamilie, müssen berücksichtigt und angemessen einbezogen werden. Erziehungsberatung bietet hier deshalb viele Anknüpfungspunkte. Im Kurs werden die wichtigsten Störungsbilder vorgestellt und mögliche Differentialdiagnosen bei Kindern und Jugendlichen betrachtet. Typische Symptome werden ausführlich besprochen, aber auch mögliche ätiologische Ursachen mit ins Blickfeld genommen. Gängige, an den medizinischen Leitlinien orientierte Behandlungen werden präsentiert.

Methoden

- Vortrag und Diskussion
- Arbeit in Kleingruppen
- Arbeit mit Kasuistiken

Nicht auf den ersten Blick sichtbar

Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung

Leitung

Dr. Elke Nowotny

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
30. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
2. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

20. 7. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen des Kurses haben ihren Blick für die oft nicht gleich erkennbare emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung geschärft und können so die Gefährdung minimieren.

Inhalt

Kinder, die durch emotionale Vernachlässigung oder psychische Misshandlung in ihrem Wohl gefährdet sind, zeigen bereits in frühen Entwicklungsphasen Verhaltensauffälligkeiten (u. a. Ich-Instabilität, Unkonzentriertheit). Eindeutige Zuordnungen zu Misshandlung und Vernachlässigung gelingen oft nicht.

Bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Gewalt sind das In-Kontakt-Kommen sowie Halten des Kontakts durch Abwehr und Widerstände oft kompliziert. Vernachlässigte Kinder und Eltern sind hoch bedürftig. Fachkräfte spüren das und reagieren mitunter mit starken Identifikationen verbunden mit Gefühlen von Hilflosigkeit und Mitgefühl. Der Blick auf Kinder bzw. Jugendliche kann verloren gehen. Folgende Fragen werden diskutiert:

- Woran erkenne ich psychische Misshandlung und emotionale Vernachlässigung?
- Welche Anhaltspunkte sprechen für eine Kindeswohlgefährdung?
- Wie kann ich mit Eltern in Kontakt kommen und ihn halten?
- Wie gelingt die Balance von Hilfe und Schutz? Wann sind Schutzmaßnahmen erforderlich?
- Auf welche Weise können Fachkräfte der »Ansteckung« durch Hilflosigkeit, Ohnmacht oder Wut entgegen?

Die Teilnehmer/-innen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele einzubringen.

Methoden

- Wissensvermittlung
- Übung in Kleingruppen
- Selbstreflexionsanteile

Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung

Leitung

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strünck

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula 99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

270,- Euro
220,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
5. 10. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
9. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

3. 8. 2020

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/-innen haben ihr Spektrum an Beratungskompetenzen und -werkzeugen aufgefrischt und in dem Sinne erweitert, dass sie sowohl für Kinder als auch deren Eltern ein kompetenzfokussierendes Beratungssystem kreieren können.

Inhalt

Wenn Eltern und Kinder in die Erziehungsberatung kommen, dann in der Regel sehr problemfokussiert. In diesem Zustand ist ihnen die Sicht auf ihre vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen verstellt. In der hypnosystemischen Arbeit geht es darum, über alle Sinneskanäle und auf der Gefühlsebene positive Suchprozesse anzuregen, damit aus einer Problemtrance eine Lösungstrance werden kann. Hier wirkt auch schon die Haltung des Beratenden als eine wirksame Intervention. Im Kurs werden theoretische Inputs ergänzt durch praktische Übungen:

Theorie

- Was ist »hypno« und was »systemisch«?
- Wieso steckt im Stress keine gute Lösung?
- Wie spricht man »limbisch«?

Praktische Übungen

- Interventionstechniken zur Tranceinduktion: Pacing, Utilisation, hypothetische Fragen usw.
- Erzählen von Geschichten: Metaphern, Anekdoten, Geschichten, Witze
- Einsatz von Symbolen
- Einsatz von Bewegung und Spiel.

Methoden

- Impulsreferate mit Handouts
- Beratungsdemonstrationen und Fallarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel
- fachlicher Austausch und Erfahrungslernen zum emotionalen Selbstmanagement.

Hilfen für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten

Leitung

Dipl.-Psych. Nicole Irion

Tagungsstätte

SysTelios-Klinik
Am Tannenberg 17
69483 Wald-Michelbach,
Ortsteil Siedelsbrunn
Die Übernachtung
ist eigenständig zu
organisieren.
Unterkunft z. B. in »Buddhas
Weg« in 15 Minuten
Fußweg-Entfernung.

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
7. 10. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
9. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

31. 8. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen kennen bewährte (hypnosystemische) Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der herausfordernden und vulnerablen Phase des Jugendalters befinden und können diese in die tägliche Alltags- und Beratungspraxis umsetzen.

Inhalt

Psychosomatische »Auffälligkeiten« bei Jugendlichen nehmen stetig zu. Ein Phänomen unserer besonderen Zeit? Welche speziellen Kontextbedingungen scheinen dafür »förderlich« zu sein? Welche liebevolleren Lösungsmöglichkeiten im Zusammenspiel mit dem eigenen Organismus sind denk- und umsetzbar? Welches Handwerkszeug für Helfer und Betroffene hat sich dabei bewährt? Was ist für den ambulanten Kontext nutzbar? Im Kurs suchen wir nach Lösungsversuchen durch Perspektivenwechsel und Aufmerksamkeitsfokussierung, denn: »... sag mir nicht, wo es lang geht, sondern lass es uns gemeinsam herausfinden!«.

Wir werden uns mit den sich immer weiter zuspitzenden äußeren und inneren Gegebenheiten unserer Gesellschaft und Organismen auseinandersetzen und schauen, welche Möglichkeiten es geben kann, mit Jugendlichen hochindividuelle und nachhaltige »Nischen« zu finden, um sich auf eine gesunde Art und Weise in dieser Gesellschaft entwickeln zu können. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Jugendpsychosomatik der sysTelios-Klinik diesen Fragen nachzugehen. Zugleich wird in die hypnosystemische Denk- und Handlungsweise eingeführt.

Methoden

- Hypnosystemischer Input (nach Dr. Gunther Schmidt): Haltung und Methoden (auch Aufstellungsarbeit und hypnotherapeutische Interventionen)
- Interaktive Vorgehensweise und Diskussion, Interview mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Supervisions- und Fallarbeit

E 20.15

Therapeutische Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitung

Dipl.-Psych. Claudia Lenz

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

230,- Euro
190,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
19. 10. 2020, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
22. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

14. 9. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen des Kurses haben ihr Repertoire an verschiedensten therapeutischen Methoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erweitert und deren Anwendung geübt.

Inhalt

Im Unterschied zur therapeutischen Arbeit mit Erwachsenen agieren Kinder häufig ihre Gefühle direkt aus. Sie sind noch nicht so gut in der Lage, Emotionen zu kanalisieren und reflektieren ihr Erleben weniger sprachlich, sondern eher in spielerischen Handlungen oder bildlichem Ausdruck. Auch die Interessen der Eltern sind bei der Arbeit mit Kindern im Einzelsetting zu berücksichtigen.

In dieser Fortbildung werden unterschiedliche Methoden der therapeutischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Methoden kommen aus den Bereichen der kreativen, ressourcenorientierten therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aus der Verhaltenstherapie und der systemischen Arbeit. Sie beinhalten die Verwendung von unterschiedlichen Materialien und Sinneskanälen. Es wird mit Übungen, sich auf Kinder und ihre Welt einzulassen, experimentiert.

Entspannungsverfahren, Verwendung von Geschichten, Telearbeit, Rollenspiele in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden angewendet. Methoden der Emotionsregulation finden ebenso Eingang: Notfallkoffer für Situationen starker affektiver Überflutung, Skalierungsmethoden, Zieldefinitionen.

Methoden

- Input
- Demonstration
- Übungen im Plenum und in der Gruppe
- Rollenspiel
- Diskussion und Austausch

E 20.16

Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung

Leitung

Dipl.-Päd. Peter Ellesat

Tagungsstätte

Jugendgästehaus
Hauptbahnhof
10557 Berlin

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

260,- Euro
230,- Euro für Mitglieder
der LAG
(in der Kursgebühr sind
80,40 Euro
Verpflegungsleistungen
enthalten)
Die Übernachtung ist
eigenständig zu
organisieren.

Termin

von Donnerstag
22. 10. 2020, 14.00 Uhr
bis Samstag
24. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

17. 8. 2020

Zielgruppe und Ziel

Angesprochen sind Beratungsfachkräfte, die mit den Aufgaben einer »insoweit erfahrenen Fachkraft« nach § 8a Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle betraut sind und die psychodiagnostische Einschätzungen des Gefährdungsrisikos im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vornehmen. Der Kurs dient auf der Basis von Austausch und Fallbearbeitung der Reflexion und Analyse der Praxis und damit der Erweiterung der individuellen Handlungssicherheit und dem Schutz der Kinder.

Inhalt

»Insoweit erfahrene Fachkräfte« sind vertraut mit Kinderschutzfällen und haben spezielle Kenntnisse, die sie über Fort- und Weiterbildungen erlangt haben. Sie beraten eigenverantwortlich und wägen auf der Grundlage standardisierter Prozessschritte im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte das weitere Vorgehen zum Schutz von Kindern ab. Im Kurs wird die Möglichkeit gegeben, Fallverläufe im Hinblick auf getroffene Entscheidungen und fachliche Einschätzungen zu beleuchten. Die Teilnehmer/-innen setzen sich mit den Entscheidungsprozessen in komplexen Handlungssituationen auseinander, ebenso wie mit möglichen Praxisirrtümern und der Bedeutung von Risiko- und Schutzmechanismen. Die Fälle können aus dem Beratungsstellensetting selbst kommen, aber auch Fälle der Beratung nach §8b SGB VIII betreffen. Themen können sein:

- veränderte Rollen und Funktionen der Beratungsfachkraft
- Reflexion von möglichen Rollenkonfusionen und Grenzen bei der Arbeit außerhalb des Settings Erziehungsberatung
- Analyse von Einschätzungsfehlern in ihrem Verlauf und auf ihre mögliche Vermeidbarkeit hin
- Überprüfung praktischer Relevanz mitgebrachter regionaler Vereinbarungen und Verfahren
- weitere Fragen und Probleme bei der Anwendung und Umsetzung fachlicher Standards in der Praxis, wie z. B. Hypothesengenerierung und -überprüfung.

Methoden

Input im Plenum, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch u. a.. Kurze Fallskizzen können bis 4 Wochen vor Kursbeginn per E-Mail an fw@bke.de eingereicht werden.

Auf Kurs bleiben!

Sicher und gelassen durch den Beratungsprozess navigieren

Leitung

Dipl.-Psych. Jeannette Hartmann

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
26. 10. 2020 14.00 Uhr
bis Mittwoch
28. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

17. 8. 2020

Ziel

Orientiert an der systemischen Grundhaltung erweitern die Teilnehmer/-innen ihre Gesprächs- und Prozessführungs Kompetenzen durch Selbstreflexionsübungen und die Vertiefung systemischer Methoden. So festigen sie ihr Repertoire und finden einen gelasseneren Umgang mit herausfordernden Situationen.

Inhalt

Über den Verlauf eines Beratungsprozesses hinweg werden verschiedene typische Situationen beleuchtet, die besondere Herausforderungen darstellen können. Diese greift der Kurs auf und setzt auf gezielte Kompetenzerweiterung. Fokussiert wird auf die Auftragsklärung, die sich z. B. bei mehreren Klient/-innen, Klient/-innen mit versteckten Anliegen oder »geschickten« Klient/-innen schwieriger gestalten kann, auf Stockungen im Beratungsprozess, wenn man z. B. als Berater/-in das Gefühl hat, sich mit den Klienten »im Kreis zu drehen« oder auf Momente, bei denen man als Berater/-in selbst aus dem inneren Gleichgewicht kommt.

Im Kurs werden daher neben systemischen Fragetechniken zur sauberen Auftragsklärung auch Methoden vermittelt, die die Beratung im Fluss hält oder wieder in Fluss bringt. Dazu gehören Fragetechniken, Visualisierungen und die Arbeit mit Symbolen und Metaphern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Situationen, wenn Berater/-innen Themen oder Klient/-innen »zu nahe gehen«. Die Teilnehmer/-innen werden für die eigenen Schutzreaktionen sensibilisiert und erarbeiten Techniken zum Umgang mit diesen im Beratungsgeschehen.

Methoden

Theoretischer Fachinput, Erarbeiten von Fachthemen im Plenum, Rollenspiel, Skulpturarbeit, Kleingruppenarbeit, eigene Fallbeispiele können eingebracht werden.

Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern**Leitung**

Dr. Christof Loose

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

210,- Euro
180,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin 20.18a

von Montag
2. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
4. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27. 7. 2020

Zielgruppe

Der Kurs ist sowohl für erfahrene Fachkräfte der Beratung geeignet, wie auch für Berufsanfänger/-innen.

Achtung!

Mit der Anmeldung zu diesem Kurs sind Sie automatisch für den Vertiefungsteil E20.18b angemeldet:

Termin E20.18b

8. 3. – 10. 3. 2021
Änderungen in der Tagungsstätte
bis zum: 29. 11. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen dieses zweiteiligen Kurses haben Kenntnisse über zentrale Aspekte und grundlegende Konzepte der Schematherapie. Sie erkennen hinter emotionalen und Verhaltensproblemen die zugrunde liegenden psychischen Grundbedürfnisse, können diese mit fehlangepassten (maladaptiven) Schemata in Verbindung bringen und sind in der Lage, diese Kenntnisse altersangemessen und bildungsunabhängig Kindern, Jugendlichen und deren elterlichen Bezugspersonen zu vermitteln. Sie kennen ihre eigenen Schemata und sind in der Lage, damit verbunden Selbstfürsorge zu praktizieren (Burnout-Prophylaxe).

Inhalt

Im Kurs werden zunächst die Grundzüge der Schematherapie (ST) nach Young skizziert, um im Verlauf auf Inhalte der Schemabehandlung und des Schema-Coachings mit Eltern zu fokussieren. Im Zentrum des gesamten Kursangebotes stehen die Vermittlung und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter erwährt haben.

Die ST kann im Kontext der so genannten »dritten Welle« der Verhaltenstherapie eingeordnet werden und bezieht besonders die Emotionen aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Schemata gelten dabei als tiefverwurzelte, fehlangepasste Muster (z. B. Misstrauen oder emotionale Entbehrung), die aufgrund einer Interaktion von Temperament und emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen (z. B. Deprivationserfahrungen durch die Eltern oder Betreuungspersonen) entstanden sind. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der »psychischen Grundbedürfnisse« und ihrer »Schicksale« im Lebensverlauf. Daher scheint die ST im Bereich der Kinder- und Jugendlichen-therapie einerseits, aber auch in der Elternarbeit bzw. Erziehungsberatungsstelle besonders geeignet, diagnostische, beratende und handlungsleitende Konzepte zu generieren.

Im ersten einführenden Teil liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung des schematherapeutischen Erklärungsmodells (Grundbedürfnisse, Schemata, Bewältigungsstrategien, Modi) und wie dieses im Beratungskontext mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern erarbeitet werden kann. Erste Möglichkeiten der Diagnostik

werden vermittelt und z.T. eingeübt wie z. B. die Verwendung von Stammgeschichten, »Imaginäres Elterninterview«, Modus-Skizze und Modus-Interview.

Im Vertiefungsteil, der einige Monate später stattfindet, wird zunächst auf Selbsterfahrungsaspekte eingegangen, die sich in eigenen Triggern und möglichen maladaptiven Schemata im Beratungskontext zeigen können. Vor dem Hintergrund der bisherigen Praxiserfahrungen mit dem Konzept in der Arbeit vor Ort werden daran anknüpfend modusspezifische Interventionen vorgestellt, die auch im Beratungskontext gut integrierbar sind (z. B. Spieltherapie, Imaginationenübungen wie »Reise zum Clever-Modus«, Einsatz von Moduskarten sowie Modus-Memo).

Im Blick auf die Elternarbeit spielen zunächst elterliche Ressourcen, Bedürfnisse und Familienstrukturen eine Rolle. Dabei werden Edukationshilfen zum Schema- und Moduskonzept und die Vermittlung typischer dysfunktionaler Modus-Konstellationen zwischen Eltern und Kind (z. B. Vermittlung des Teufelskreises in der Erziehung in Verbindung mit dem Modus-Konzept) aufgezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt wird beim Thema Elternarbeit auf das Schema-Coaching gelegt, in dem Transaktionsprozesse zwischen Eltern und Kind beleuchtet werden.

Methoden

Die Fortbildung bietet neben grundlegender Theorievermittlung viel praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene praktische Arbeit. Die vorgestellten schematherapeutischen Ansätze und Methoden sind zudem gut integrierbar in systemische Beratungskontexte, so dass im Allgemeinen an dort vorhandenes Wissen angeknüpft werden kann.

E 20.19

Leitung

Dipl.-Psych. Gesine Götting

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

195,- Euro
165,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
9. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
11. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

31. 8. 2020

Kinder und Familien im »Rosenkrieg« Belastungen erkennen, Bewältigung fördern

Ziel

Die Teilnehmer/-innen kennen theoretische Hintergründe, diagnostische Instrumente und Interventionen auf der Grundlage einer systemischen Haltung für ein ermutigendes Arbeiten mit Eltern, Kindern und Jugendlichen in hoch konflikthafter Systemen. Sie haben darüber hinaus Kenntnisse über den Ablauf des familiengerichtlichen Verfahrens und die Möglichkeiten von Erziehungsberatung, sich hier konstruktiv einzubringen.

Inhalt

Wenn elterliche Konflikte nach einer Trennung chronisch werden, sind die Möglichkeiten von Beratung und Vermittlung begrenzt. Eine Befriedung der Streitigkeiten im Sinne der Kinder kann trotz großer Bemühungen der professionell Beteiligten häufig nicht erreicht werden. Welches Vorgehen ist sinnvoll, wenn Beratung (anscheinend) keinen Sinn mehr macht? Wie kann Erziehungsberatung die betroffenen Kinder und Jugendlichen trotzdem unterstützen? Wie lässt sich das psychische Kindeswohl langfristig schützen?

Basierend auf einer verfeinerten diagnostischen Einschätzung des Konflikts und seiner Beteiligten werden Möglichkeiten aufgezeigt, ressourcenschonend und effektiv Unterstützung anzubieten. Unter Anwendung von psychologischen Konzepten, wie zum Beispiel Stress (Lohaus et. al.), Selbstwirksamkeit (Bandura) und Dämonisierung (Omer et. al.) werden Möglichkeiten des diagnostischen Herangehens und Verstehens dieser Konflikte beschrieben. Außerdem werden Spezifika des familiengerichtlichen Verfahrens beleuchtet. Grundsätzlich wird dabei eine ressourcenorientierte Sichtweise verfolgt, die auch in den Blick nimmt, wo die Auseinandersetzung mit dem Hochkonflikt positive Entwicklungschancen bietet – für alle Beteiligten.

Methoden

Input im Plenum, Diskussion und Gruppenarbeit, Analyse von Spielfilmsequenzen und Interviewbeispielen, Fallbesprechungen, eigene Fallbeispiele.

Leitung

Dipl.-Psych. Kai Götzinger

TagungsstätteTagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach**Teilnehmerzahl**

18

Kursgebühr190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)**Termin**von Mittwoch
11. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
13. 11. 2020, 13.00 Uhr**Anmeldeschluss**

3. 8. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen haben aus der Reflexion der komplexen Familiensysteme, bestehend aus Kind – Pflegeeltern – leiblichen Eltern – Jugendhilfe und anderen, Beratungsstrategien für die individuelle Entwicklung aller Beteiligten entwickelt. Dabei greifen sie auf ihr fundiertes entwicklungspsychologisches, systemisches sowie familiendiagnostisches Wissen zurück. Im Hinblick auf weitere Unterstützungsangebote oder den Bedarf diagnostischer Klärungen, beispielsweise bei Verdacht auf ein Fetales Alkoholsyndrom, können sie institutionsübergreifende Angebote berücksichtigen. Darüber hinaus sind die Teilnehmer/-innen mit den rechtlichen Rahmenbedingungen des Pflegekinderwesens vertraut.

Inhalt

Erziehungsberatungsstellen kooperieren bereits vielerorts mit dem Pflegekinderwesen, um für die besonderen Bedarfe der Kinder und den oftmals komplexen familiären Systemen möglichst passgenaue Angebote, vor allem aber individuelle Beratung, anbieten zu können. Ausgehend von Spezifika der Entwicklungspsychologie von Pflegekindern unter besonderer Berücksichtigung bindungstheoretischer Konzepte sowie der diagnostischen Erfassung komplexer Familiensysteme werden im Kurs Interventionsstrategien entwickelt. Einsatzmöglichkeiten einer Vielzahl methodischer Ansätze in gegebenenfalls variierenden Settings werden vorgestellt und diskutiert. Als spezifische Themen werden unter anderem die Förderung der Selbstreflexion und Stärkung der Pflegeeltern sowie der Umgang mit neurologischen Schädigungen wie beispielsweise dem Fetalen Alkoholsyndrom aufgegriffen. Neben der Praxiskompetenz für die Beratung von Pflegeeltern will der Kurs weitere Angebotsformate für die Unterstützung von Pflegeeltern vermitteln.

Methoden

Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiel, Erfahrungsaustausch, Diskussion.

Leitung

Dipl.-Päd. Birgit Lattschar

TagungsstätteTagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach**Teilnehmerzahl**

18

Kursgebühr220,- Euro
180,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)**Termin**von Montag
16. 11. 2020, 13.00 Uhr
bis Donnerstag
19. 11. 2020, 14.00 Uhr**Anmeldeschluss**

10. 8. 2020

Hinweis

Der Kurs lief in früheren Jahren unter dem Titel *Wurzeln und Spuren entdecken. Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen!*

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Voraussetzungen, Prinzipien, Regeln und Grenzen einer achtsamen Biografiearbeit sowie Methoden der praktischen Umsetzung mit einzelnen Kindern oder in Gruppen sowie mit Eltern (z. B. Lebensbuch, Lebensbrief, 4-Eltern-Modell).

Inhalt

Manchmal verstehen Kinder nicht, was in ihrem Leben passiert und trauen sich nicht, Fragen zu stellen. Manchmal fällt es Eltern schwer, mit ihren Kindern über bestimmte Themen in der Familie zu sprechen. Manchmal fehlt der positive Blick auf das Kind in der Familie.

Biografiearbeit stellt eine Methode da, um mit Kindern (und Familien) ins Gespräch zu kommen, Dinge zu sortieren und zu klären. Sie bietet eine strukturierte Möglichkeit, (belastende) Lebensereignisse zu besprechen und zu dokumentieren und fördert somit deren Verarbeitung. Diese angeleitete »biografische Selbstreflexion« unterstützt die Identitätsfindung des Kindes. Durch das Verstehen der eigenen Lebensgeschichte kann ein Annehmen der eigenen Person gelingen, was wiederum Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und zum persönlichen Wachstum bietet. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Lebenssituation besser einordnen und verstehen. Dabei ist Biografiearbeit immer ressourcenorientiert und nimmt die Fähigkeiten und Begabungen der Kinder in den Blick. Biografiearbeit kann auch mit Eltern für ihre Kinder unternommen werden, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit den im Kurs vorgestellten kreativen Methoden der Biografiearbeit lassen sich stärkende Botschaften vermitteln und auch heikle Themen wie Unterbringung in einer Pflegefamilie, Adoption, Erkrankung oder Tod eines Elternteils und vieles mehr bearbeiten.

Methoden

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen
- Kleingruppenarbeit
- Selbstreflexion

Ideen, Sehnsüchte und Nöte erkunden

Projektive Testverfahren in der Arbeit mit Kindern

Leitung

Sonderschulpädagogin
Gabriele
Meyer-Enders

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
23. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
25. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

19. 10. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen erfahren unterschiedliche projektive Testverfahren für Kinder und Jugendliche, die zur Hypothesenbildung eingesetzt werden können und erste Interventionsmöglichkeiten eröffnen.

Inhalt

Kinder und Jugendliche haben ihre eigene Sprache. Ob im Spiel des Kindesalters oder in der Symbolhaftigkeit des Jugendalters finden sich unzählige Möglichkeiten, eigene Themen und Projektionen ohne Loyalitätskonflikte auszudrücken. Vielmehr bietet die bewusste Sprache oftmals eher ein Hindernis als eine Hilfe bei der Erkundung der psychodynamischen oder systemischen Konflikte und Konstellationen. Projektive Methoden dienen dem besseren Verständnis der emotionalen Verfassung eines Kindes, eines Jugendlichen und seiner Familie und nicht zuletzt auch seiner Kreativität und seiner Ressourcen. Vorgestellt werden:

- zeichnerische Gestaltungsverfahren: Menschzeichnung, Baum-Test, Squigglespiel
- verbal-thematische Verfahren: Schweinchen Schwarzfuß, Thematischer Apperzeptionstest, Wunschprobe
- Gestaltungsverfahren: Scenotest, Sandspiel
- Familiendiagnostik: Familienbrett, soziales Atom

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele. Die Teilnehmer/-innen können gerne Material mitbringen und zur Besprechung zur Verfügung stellen.

Literatur

Wienand, F.: (2019 2. Aufl.) Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien, Kohlhammer Verlag

neu!

Professionelle Achtsamkeit II

Einführung in die Compassion Focused Therapy (CFT)

Leitung

Dr. Hagen Böser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
25. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
27. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

17. 8. 2020

Ziel

Die Teilnehmenden sind mit dem Konzept der Compassion Focused Therapy vertraut. Die darin wichtige Unterscheidung zwischen Mitleid und Mitgefühl für die Ratsuchenden und für sich selbst gelingt. Mitgefühl als eigene Haltung, gerade im professionellen Beratungskontext, wird als sehr hilfreich erlebt.

Inhalt

Dieser neue psychotherapeutische Ansatz stellt das Mitgefühl in den Fokus. Er will vor allem die Themen von Schuld und Scham in der Therapie bearbeiten.

Schuld und Scham lassen sich häufig in der therapeutischen Arbeit beobachten. Sie verursachen viel Leid und verringern die Handlungsoptionen von Menschen. Wir geben uns für vieles die Schuld, obwohl es nicht unsere Schuld ist. Diese aktive Differenzierung in der therapeutischen Arbeit ist entlastend und ermöglicht einen anderen Umgang mit Verantwortung, die wir für unser Leben und unsere Mitmenschen haben.

Der Ansatz verbindet Konzepte aus der Evolutionstheorie, der Bindungstheorie und den tibetischen buddhistischen Lehren.

Das Ziel von CFT ist es, das Selbstmitgefühl und Mitgefühl von Therapeuten und Patienten zu vergrößern. Den schmalen Grat zwischen Mitfühlen und Mitleiden für sich bewusst zu machen und zu erkunden, ist eine wichtige Prophylaxe für Burn-out in allen helfenden Berufen.

Methoden

Im Kurs werden Achtsamkeit, Wahrnehmen, Entscheiden und die Arbeit mit Werten geübt. Selbstreflexion, eigene Erfahrung und Rollenspiele machen diesen Ansatz erfahrbar und die Anwendbarkeit deutlich. Bequeme Kleidung erleichtert in diesem Kurs die Übungen wesentlich.

Krise oder Krankheit? Psychiatrisch-medizinisches Wissen für Beratungsfachkräfte

Leitung

Dr. Michael Rentrop

TagungsstätteTagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach**Teilnehmerzahl**

20

Kursgebühr190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)**Termin**von Montag
7. 12. 2020, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
9. 12. 2020, 13.00 Uhr**Anmeldeschluss**

1. 9. 2020

Ziel

Die Teilnehmer/-innen haben einen Überblick über die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder bei Jugendlichen und Erwachsenen. Sie können psychische Krisen von Störungen und Krankheiten besser abgrenzen und in der Beratung angemessene Hilfsmöglichkeiten eröffnen.

Inhalt

Im Kurs werden die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder anhand der Internationalen Klassifikation (ICD 11) und Fallbeispielen erarbeitet. Risiken, Behandlungswege und Chancen der Behandlung werden erörtert. Sowohl medizinisch-medikamentöse Therapien als auch psychotherapeutische Ansätze werden diskutiert. Unterscheidungsmerkmale zwischen vorübergehenden seelischen Krisen, länger anhaltenden Störungen und psychischen Erkrankungen werden vermittelt.

Die Teilnehmer/-innen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele aus ihrem Alltag in anonymisierter Form einzubringen. Entsprechend den Bedürfnissen der Kursteilnehmer werden Schwerpunkte gesetzt und die Probleme im Alltag sowie Lösungsstrategien in Kleingruppen, Plenumsdiskussionen und Rollenspielen erarbeitet.

Der Kurs wendet sich an Mitarbeiter/-innen von Beratungsstellen, die ihr psychiatrisch-medizinisches Wissen auffrischen möchten, ebenso wie an »Neueinsteiger« in der Beratung.

Methoden

- Interaktives Vorgehen und Diskussion
- Arbeit in Kleingruppen
- Arbeit mit Kasuistiken

Auszug aus den Teilnahmebedingungen der Fort- und Weiterbildung der bke 2020 (vollständiger Text im Programmheft und auf www.bke.de). Anmeldung nur mit Ausfüllen beider Seiten gültig!

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und online-Formular) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebene Kurs. Vertragsnehmer für die bke ist der Teilnehmer. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an:

Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V.

Herrnstraße 53, 90763 Fürth
oder Fax (09 11) 74 54 97
oder online über Anklippen des Kurses im Bereich Fachkräfte/
Fort- und Weiterbildung auf der website der bke unter
www.bke.de

Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail an Tel (09 11) 9 77 14-11 oder (09 11) 9 77 14-0
E-Mail fw@bke.de.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig der Fort- und Weiterbildung per E-Mail mit.

Programmänderungen und Haftungsausschluss

Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z.B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Referentenwechsel, langfristige Kursortwechsel u.ä. behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche. Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden. Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Datenschutzerklärung

Die Fort- und Weiterbildung der bke erhebt, verarbeitet und speichert zum Zwecke der Durchführung des Kursprogramms Daten der Teilnehmer/-innen. Sie hält die Datenschutzbestimmungen nach DSGVO ein. Sie haben jederzeit das Recht, der beschriebenen Verwendung Ihrer Daten zu widersprechen und die Löschung zu verlangen. Bitte beachten Sie, dass dann eventuell eine Kursteilnahme nicht möglich ist.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten zur Organisation, Durchführung, Abwicklung und (anonymisiert) zur statistischen Auswertung der gewünschten Veranstaltung sowie (anonymisiert) zur Evaluation und Planung weiterer Veranstaltungen des Fort- und Weiterbildungsprogramms der bke e.V. erhoben und verarbeitet werden.

Dazu gehört, dass die bke e.V. meinen Namen und Adresse an den Veranstaltungsort und meinen Namen an den/die Referent/in übermittelt.

Die Daten werden nach Ende des auf den Kurs folgenden Kalenderjahres gelöscht. Abrechnungsdaten werden nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Mir ist bekannt, dass ich das Recht auf Auskunft über die bei der bke e.V. gespeicherten Daten über mich und deren Berich-

Fort- und Weiterbildung



Bundeskonferenz für
Erziehungsberatung e.V.
Fort- und Weiterbildung
Herrnstraße 53
90763 Fürth
Fax (09 11) 74 54 97

Verbindliche Anmeldung zu Kurs Nr. _____

Kurstitel _____

Name _____

Vorname _____

Studienfach und akad. Abschluss _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail privat _____

E-Mail dienstlich _____

Telefon privat _____

Telefon dienstlich _____

Titel der Dienststelle (z.B. EB, JA, ASD usw.) _____

Anschrift der Dienststelle _____

Bundesland Dienststelle _____

Vollzeit

Teilzeit

LAG-Mitglied, wenn ja, seit: _____

**Bitte unbedingt korrekte Rechnungsanschrift hier angeben!
(nachträgliche Änderung nicht möglich!)**

Name/Institution _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Ich beantrage Fortbildungspunkte der Landespsycho-
therapeutenkammer (Bedingungen siehe Programmheft
2019) und beauftrage hiermit die bke e.V. die erforderli-
chen Daten an die jeweilige Kammer zu übermitteln.

Übernachtung/Verpflegung

Meine Unterbringung von _____ bis _____
in der Tagungsstätte buche ich verbindlich wie folgt:

Übernachtung/Vollpension

nur die Mahlzeiten/keine Übernachtung

Bei Nichtinanspruchnahme der Übernachtungs- und/oder
Verpflegungsmöglichkeit erkläre ich mich bereit, eine eventuell
anfallende Raumnutzungspauschale zu entrichten.

Ich bestätige, dass ich die Bedingungen der Tagungsstätte
(siehe Tagungsstättenbeschreibung auf www.bke.de) akzep-
tiere und durch eine Nichtinanspruchnahme der Tagungsstätte
eventuell anfallende Kosten bzw. Stornokosten für von mir
gebuchte Leistungen übernehme.

Eventuell nicht eingenommene Einzelmahlzeiten können
nicht erstattet werden. Die Fort- und Weiterbildung macht
Innen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreser-
vierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen.

Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die
Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung
oder Sie begleichen die Gebühren in der Regel selbst sofort
am Ende des Kurses unmittelbar in der Tagungsstätte.

Anmeldung nur gültig mit Unterschrift auf der Rückseite!

Die Fort- und Weiterbildung der bke bietet neben den Einzelkursen mehrteilige Weiterbildungen an. Sie erstrecken sich über einen längeren Zeitraum und können in der Regel nur komplett mit allen Teilen vollständig gebucht werden. Eine Ausnahme bildet die Modulreihe Kompetenz Führung. Die Teilnahme an jedem einzelnen Kursteil einer Weiterbildungsfolge wird bescheinigt. Für die Weiterbildungsfolgen Familien in Trennung beraten, *Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern*, *Familienmediatorin bke*, *Interkulturelle Kompetenz*, *Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung* sowie *Teamassistentin bke* vergibt die bke ein Zertifikat. Die Voraussetzungen zum Erlangen des Zertifikates werden in der jeweiligen Folge genauer beschrieben.

Im Programmheft werden nur die Weiterbildungsfolgen vollständig abgedruckt, die im Jahr 2019 neu eingeführt werden, sowie die Inhouse-Angebote. Die vollständigen Inhalte aller Kursteile der bekannten Weiterbildungsfolgen finden Sie unter www.bke.de. Informationen dazu können Sie auch direkt bei der Fort- und Weiterbildung erhalten.

Die bke behält sich eine Weiterentwicklung und Änderung der Weiterbildungen nach Gesichtspunkten der inhaltlichen und methodischen Verbesserung sowie Praktikabilität vor.

Inhalte von Weiterbildungsfolgen

Auf den folgenden Seiten finden Sie zunächst die Teile bereits laufender Weiterbildungsfolgen, die nicht mehr buchbar sind. Anschließend finden Sie ab Seite 52 die Inhalte bzw. Auszüge der Weiterbildungsfolgen:

EB	Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung (neu)	S. 52ff
IK	Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung Inhouse-Fortbildung für Teams von Erziehungsberatungsstellen	S. 59ff

Die Inhalte und weitere Informationen zu den folgenden Weiterbildungsfolgen finden Sie online unter www.bke.de im Bereich der Fort- und Weiterbildung:

FM	Weiterbildung zur Familienmediatorin bke
LT	Kompetenz Führung – Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnehmer/-innen mehrteiliger und vertiefter Weiterbildungsfolgen zu beraterisch/therapeutischen Themen sollen mindestens über ein abgeschlossenes Studium in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit/Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik oder im Bereich der Medizin an einer Fach-/Hochschule verfügen und müssen in der Regel mindestens eine einjährige Praxiserfahrung in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle vorweisen. Sie müssen die Möglichkeit haben, aktuell in der beruflichen Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Eltern beraterisch-therapeutisch zu arbeiten. Bei einzelnen Weiterbildungsfolgen werden darüber hinaus therapeutische Zusatzqualifikationen vorausgesetzt. Näheres finden Sie in der ausführlichen Beschreibung der jeweiligen Weiterbildungsfolge unter www.bke.de.

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung. Wenn es der bke gelingt, anhand der Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro. Dies gilt auch in dem Fall, wenn nach vorheriger Absprache mit der Fort- und Weiterbildung der bke der/die absagende Teilnehmer/-in eine/n Kollege/-in aus der eigenen Stelle oder dem eigenen Träger rechtzeitig benennt. In diesem Fall muss die/der Ersatzteilnehmer/-in einen eigenen Anmeldebogen ausfüllen. Sollte keine Ersatzteilnehmer/in gefunden werden oder keine Warteliste vorliegen, kann die Fort- und Weiterbildung bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeabschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. **Bei Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenerstattung möglich.** Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

tigung und Löschung habe.

Für Fragen zum Datenschutz bei der Fort- und Weiterbildung der bke steht die Datenschutzbeauftragte der bke e.V. unter datschutz@bke.de zur Verfügung.

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!

Ich bin damit einverstanden, dass mir die bke e.V.

- Informationen zu Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung der bke via E-Mail zusendet. Zu diesem Zweck gestatte ich der bke e.V., meinen Namen und Adressdaten nach Ablauf der Löschfrist weiter zu speichern und an die jeweilige Druckerei zu übermitteln. Diese Einwilligung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
- das jährliche Programmheft
- Informationen zu Fachtagungen und Jahrestagungen

per Post zusendet. Zu diesem Zweck gestatte ich der bke e.V., meinen Namen und Adressdaten nach Ablauf der Löschfrist weiter zu speichern und an die jeweilige Druckerei zu übermitteln. Diese Einwilligung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen sowie die oben stehende Datenschutzerklärung der Fort- und Weiterbildung sind mir bekannt und werden von mir akzeptiert.

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

EB 20.1 Basiskurs 1

neu!

Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung

- PB Paartherapie kompakt – Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten
 SK Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
 TA Weiterbildung zur Teamassistentin bke
 TS Familien in Trennung beraten
 EB Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung
 IK Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung – Inhouse

Planung neuer Durchgänge 2020/2021

Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern	2020 (verschoben aus 2019) 2022
Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung	2020
Familien in Trennung beraten	2021
Familienmediatorin bke	2021
Kompetenz Führung	Module, fortlaufend
Paartherapie kompakt	2020, vorauss. 2021
Teamassistentin bke	2020, 2021
Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung Inhouse	fortlaufend

Leitung

Dipl.- Psych.
Claudia Lenz
Dipl.-Psych. Kai Götzinger

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

350,- Euro
300,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
21. 9. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
25. 9. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 6. 2020

Weitere Termine

Teil 2: 7.-10. 12. 2020
Teil 3: 15.-19. 3. 2021
Teil 4: 6.-10. 9. 2021

Ziel

Der erste Kurs der Weiterbildung macht die Teilnehmer/-innen miteinander bekannt. Sie haben einen Überblick über die Inhalte der Weiterbildung und haben neben dem Erwerb von Kenntnissen zu Aufgaben und Arbeitsweise der Erziehungsberatung Grundlagenwissen in Gesprächsführung aufgefrischt.

Inhalt

Im Basiskurs 1 geht es zu Beginn um die Einführung in die Weiterbildungsinhalte, den Ablauf der Weiterbildung sowie um die Gruppenfindung. Inhaltliche Themen des ersten Kurses sind:

- Aufgaben der EB im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII
- Rechtliche Grundlagen, Kooperation, Vernetzung
- Die Arbeitsweise im multidisziplinären Team
- Überblick: Anmeldung, Auftragsklärung, Erstgespräch, Dokumentation und Organisation
- Methoden der Gesprächsführung – Einführung
- Kinderschutz nach §8a und §8b SGB VIII.

Methoden

- Vortrag und Diskussion im Plenum
- Filmvorführung
- Demonstration
- Rollenspiel
- Aufstellung
- Übungen
- Kleingruppen

Die Übersicht über alle vier Basiskurse ist auf Seite 55 zu finden sowie über www.bke.de abrufbar.

EB 20.2

Basiskurs 2

neu!

Erziehungs- und Familienberatung bke

Modulare Praxisqualifizierung

Leitung

Dipl.- Psych.
Bodo Reuser
Dipl.-Psych. Silvia
Keil de Ballón

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

280,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
7. 12. 2020, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
10. 12. 2020, 13.00 Uhr

Änderungen

bzgl. Unterkunft/
Verpflegung bis zum
31. 8. 2020

Weitere Termine

Teil 3: 15. – 19. 3. 2021
Teil 4: 6. – 10. 9. 2021

Inhalt

Der Basiskurs 2 bietet bereits frühzeitig im Ablauf der Basiskurse die Möglichkeit zur beruflichen Selbstreflexion. Verschiedene Methoden analog zum Kanon der beraterisch-therapeutischen Verfahren, wie sie in der Beratungsarbeit selbst angewandt werden, werden auch hier in Form von Biografiearbeit einzeln und kombiniert eingesetzt: Genogramm, Lebensfluss, Aufstellung, Skulptur, Psychodrama, Balint, TZI, Körperarbeit u. a. Basiskurs 2 wird von Referentinnen mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung im Feld Erziehungsberatung sowie in der Anleitung selbstreflexiver Prozesse gestaltet. Die Möglichkeit der Arbeit in Kleingruppe und Großgruppe ist durch ein Referentinnenduo gegeben (w/m). In diesem Kurs werden Fragen gestellt und bearbeitet wie:

- Was hat meine Berufswahl beeinflusst und welchen Einfluss hat mein Wertegerüst auf meine Arbeit?
- Welche Erfahrungen beeinflussen mein Handeln?
- Was bedeutet für mich Erziehung?
- In welcher Rolle befinde ich mich in der Beratung?
- Was ist das Ziel meiner Beratungsarbeit?
- Wie gehe ich mit mir unbekanntem oder fremden Ideen und Haltungen um?

Methoden

- Vortrag und Austausch im Plenum
- Gruppenarbeit
- Übung

Die Übersicht über alle vier Basiskurse ist auf Seite 55 zu finden sowie über www.bke.de abrufbar.

LT 20.1/8

Leitung

Journalistin
Janine Stolpe-Krüger

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

280,- Euro
250,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Donnerstag
25. 6. 2020, 14.00 Uhr
bis Samstag
27. 6. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

16. 3. 2020

Kompetenz Führung

Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Modul Öffentlichkeitsarbeit

Nicht erst seit Aufkommen der (Neuen) Medien ist die Darstellung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle nach außen – aber auch nach innen – ein wichtiger Bestandteil von Leitungstätigkeit. Mittels Öffentlichkeitsarbeit wird zum einen die Gelegenheit gegeben, die kompetente Arbeit den Auftraggebern, der Fachöffentlichkeit und der Gesellschaft zu präsentieren, und zum anderen, neue Zielgruppenfelder zu erschließen und mehr Ratsuchenden Erziehungsberatung bekannt zu machen und anbieten zu können.

In diesem Modul werden erfahrene Praktiker die notwendigen Kenntnisse und Kniffe vermitteln, wie Öffentlichkeitsarbeit mit allen Medien wirksam und ansprechend gestaltet werden kann. Wie auch in den anderen Modulen können eigene Fälle, Beispiele und Materialien mitgebracht, vorgestellt und bearbeitet werden.

Konkrete Modulinhalte sind die öffentliche Selbstdarstellung optimieren über:

- Kommunikationsstile
- Pressearbeit
- Vortragstätigkeit
- Nutzung neuer Medien

Die Übersicht über alle Module ist über www.bke.de abrufbar.

Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs-
und Familienberatungsstellen
Modul Teamentwicklung

Leitung

Dipl.- Psych.
Bodo Reuser

Tagungsstätte

Exerzitienhaus
Himmelsporten
97082 Würzburg

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

280,- Euro
250,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Donnerstag
5. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Samstag
7. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27. 7. 2020

Die Entstehung erfolgreicher Teamstrukturen hängt wesentlich vom Wirken der Leitungskraft ab. Leitung beeinflusst das Team, seine Kommunikation, seine Arbeitsweise bewusst und auch unbewusst. Sich diese Dynamik immer wieder zu vergegenwärtigen hilft, eigene, individuelle und teamtypische Verhaltensmuster zu erkennen. Was macht ein Team aus? Welche Teamrollen gibt es und füllen die Teammitglieder aus? Wie wachsen gemeinsame Strukturen und Haltungen, die für die Zusammenarbeit notwendig sind?

Wie ein funktionierendes Team entsteht, welche Phasen es durchläuft und wie Leitung darauf Einfluss nehmen kann, wird in diesem Modul bearbeitet. Außerdem wird gezeigt, wie der Informationsfluss im Team optimal gestaltet wird und gemeinsame Arbeits-sitzungen erfolgreich moderiert werden. Folgende Inhalte sind hier vorgesehen:

- Teamrollen
- Phasen der Gruppendynamik und Teamentwicklungsmethoden
- Gruppenmoderation und Kreativitätstechniken
- Teamziel-Definitionen
- Rituale und Kooperation
- Zielführende Teambesprechungen moderieren.

Die Übersicht über alle Module ist über www.bke.de abrufbar.

Leitung

Komm.-Wiss. (M.A.)
Katja Degenhardt
Dipl.-Psych.
Stefan Mayer

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

24

Kursgebühr

350,- Euro
395,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
20. 10. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
23. 10. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

13. 7. 2020
Weitere Termine
Teil 2: 26. – 29. 1. 2021
Teil 3: 13. – 16. 4. 2021
Teil 4: 21. – 24. 9. 2021

Meldeschluss

für Änderungen bzgl.
Unterkunft und Verpfle-
gung jeweils 3 Monate vor
Kursbeginn.

Hinweis

Übersicht über die gesamte
Weiterbildung sowie Die
Teilnahmevoraussetzungen
siehe www.bke.de

Die Teilnehmer/-innen erhalten im ersten, einführenden Kursteil einen Überblick über das Verfahren der Mediation und die methodischen Grundlagen. Die Entwicklung sowie die Struktur und Phasen des Mediationsprozesses werden dargestellt. In diesem Teil werden grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen und die persönlichen Anforderungen an die Mediatorin/den Mediator thematisiert. Die Indikation für Mediation in Bezug auf verschiedene Problemlagen und die Erhöhung ihres Wirkungsgrades wird dargelegt. Freiwilligkeit und Autonomie sind wichtig, was aber eine mediative Arbeit mit vom Gericht geschickten Klienten nicht ausschließt, sondern besondere Interventionen erforderlich macht.

Inhalte

- Praxis des Erstgesprächs/Essentials der Mediation/ Verstehensprozess der Mediation/die Eingangsvereinbarung
- Die allparteiliche Haltung im Mediationsprozess und ihre praktische Umsetzung
- Abgrenzung der Mediation vom streitigen Verfahren und von Therapie
- Indikation für Mediation
- Kontraktverhandlungen
- Themen sammeln und gewichten (Sach- und Beziehungsebene beschreiben und strukturieren),
- Unterscheidung von mediativen, therapeutischen und juristischen Hypothesen, hypothesengeleitet arbeiten
- Übergangslösungen am Beispiel von Konflikten bezüglich der Kinder
- Herausarbeiten und Formulierung von Interessen
- Umgang mit Mustern, Barrieren, Projektionen
- Die Kunst des Fragens in der Mediation
- Fairness und Fairness-Kontrolle
- Einbezug der Kinder in den Mediationsprozess (Indikation/ Zeitpunkt/Formen Rückvermittlung an die Eltern)
- Optionen entwickeln und bewerten (Techniken/Bezugspunkte und Kriterien der Entscheidungsfindung)
- Verhandeln und Entscheidung (Verhandlungsmodelle / Anforderungen an die Formulierung von Ergebnissen)
- Umgang mit Abbrüchen und Verfahrenswechsel.
- Praxismodelle und Kooperation

PT 20.1

Paartherapie kompakt

Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten

Teil 1 von 3

Der Start und erste Schritte: welche Paare kommen womit, und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?

Leitung

Dipl.-Psych. Kurt Pelzer

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
2. 11. 2020, 14.00 Uhr
bis Freitag
6. 11. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27. 7. 2020

Weitere Termine

Teil 2: 22. – 26. 3. 2021
Teil 3: 14. – 18. 6. 2021
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Im ersten Kursteil werden die Lebenswelten heutiger Paare reflektiert und typische Konfliktszenarien, die zu einer Anmeldung in einer Beratungsstelle führen, besprochen. Am Anfang jeder Paartherapie steht die Auftragsklärung und damit verbunden, die Beziehungsgestaltung zwischen Paar und Therapeut/in:

- Welche Paare kommen in die Erziehungsberatung?
- Anliegen- und Auftragsklärung, Kontraktgestaltung
- Fragen zum Setting
- Paarbeziehungen im soziokulturellen Wandel
- Wie hat es angefangen (der »implizite« Paarvertrag)?
- Phasenmodelle in der Paarbeziehung
- Paardynamik und Konfliktmuster
- Vom Paar zum Elternpaar und andere Übergangskrisen
- Gender-Sensitivity, geschlechtsspezifische Aspekte
- Die therapeutische Beziehungsdreieck in der Paartherapie
- Neutralität und Positionierung
- Resonanzphänomene (Übertragung/Gegenübertragung)
- Hausaufgaben und Experimente.

In jedem Kursteil kommen neben den Inputs, Gruppenarbeiten und Übungen verschiedene Methoden zum Einsatz, die vor allem auch das systemische Arbeiten selbst darstellen.

Die Inhalte aller drei Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

SK 20.1

Teil 1 von 4

Leitung

Dipl.-Psych. Bärbel Derksen

Tagungsstätte

FrauenWerk Stein
90547 Stein

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

395,- Euro
355,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
3. 3. 2020, 11.00 Uhr
bis Freitag
6. 3. 2020, 15.30 Uhr

Anmeldeschluss

27. 11. 2019

Weitere Termine

Teil 2: 7. 7. – 10. 7. 2020
Teil 3: 12. 1. – 15. 1. 2021
Teil 4: 15. 6. – 18. 6. 2021
Alle 4 Teile sind nur
komplett buchbar.

Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

(verschoben von 2019)

Regulation und Regulationsstörungen im Säuglingsalter

Die Teilnehmer/-innen erwerben in dieser Weiterbildungsfolge theoretische und praktische Grundlagen zur Beratung von Familien mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren mit Regulationsproblemen vor dem Hintergrund von Interaktions- und Beziehungsstörungen. Im ersten Kursteil geht es hauptsächlich um die Entwicklung und Störungen im ersten Lebensjahr und die Einführung in die Arbeit mit Video.

Inhalt

- Entwicklung basaler Verhaltensorganisation im Säuglings- und Kleinkindalter: Das dynamische Entwicklungsmodell von Als, Brazelton und Rau
- Neuropsychologische Erkenntnisse zur Verhaltensregulation
- Einflussfaktoren auf die sozio-emotionale Entwicklung im 1. Lebensjahr (Schwangerschaft, Übergang zur Elternschaft, intuitive elterliche Kompetenzen, Feinfühligkeit, Missverständnisse in der Interaktion, Bedeutungszuschreibung der Eltern)
- Regulation und Regulationsstörungen im Säuglingsalter (chronische Unruhe; exzessives Schreien)
- Verhaltensbeobachtung, Interaktionsdiagnostik, Entwicklungsdiagnostik
- Einführung in die Arbeit mit Video
- Beratung bei Regulationsstörungen als originäre Aufgabe von Erziehungsberatungsstellen mit speziellen Anforderungen an die Beratung; Erstgespräch; Auswahl passgerechter Eltern-Kind-Interaktionen; Falldokumentation

Methoden

- Theorievermittlung
- Videogestütztes Beobachtungstraining
- Videogestützte Übungen der Interaktionsdiagnostik und Entwicklungsberatung
- Übungen, Rollenspiele von Beratungssituationen
- Fallsupervision

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

SK 20.2

Teil 2 von 4

Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern Regulation und Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter

Leitung

Dipl.-Psych. Bärbel Derksen
N.N.

Tagungsstätte

FrauenWerk Stein
90547 Stein

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

395,- Euro
355,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
7. 7. 2020, 11.00 Uhr
bis Freitag
10. 7. 2020, 15.30 Uhr

Änderungen in der

Tagungsstätte
bis zum 30. 3. 2020

Weitere Termine

Teil 3: 12. 1. – 15. 1. 2021
Teil 4: 15. 6. – 18. 6. 2021

Inhalt

Fortsetzung von Teil 1: Regulation und Regulationsstörungen:

- Schlafstörungen, Fütter- und Gedeihstörungen
- Sozio-emotionale Entwicklung im 2. und 3. Lebensjahr
- Regulations- und Beziehungsstörungen im 2. und 3. Lebensjahr (Spielunlust, extreme Schüchternheit, Ängstlichkeit, exzessives Klammern, Trotzen, oppositionelles Verhalten)
- Auswahl (noch) nicht passgerechter Eltern-Kind-Interaktionen für die Beratung bei Regulationsstörungen
- Beobachtungsübungen
- Übungen und Rollenspiele von Beratungssituationen
- Falldokumentation für die Supervision
- Fallsupervision

Methoden

- Theorievermittlung
- Videogestütztes Beobachtungstraining
- Videogestützte Übungen der Interaktionsdiagnostik und Entwicklungsberatung
- Übungen, Rollenspiele von Beratungssituationen
- Fallsupervision

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TA 20.1

Teil 1 von 4

Leitung

Dipl.-Psych.
Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
5. 10. 2020, 13.00 Uhr
bis Mittwoch
7. 10. 2020, 14.00 Uhr

Anmeldeschluss

für alle Teile
29. 6. 2020

Weitere Termine

Teil 2: 23. – 25. 11. 2020
Teil 3: 1. – 3. 2. 2021
Teil 4: 24. – 26. 3. 2021
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Weiterbildung zur Teamassistentin bke Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit

Der erste Teil dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen der Teamassistentinnen und dem Einstieg in den gruppendynamischen Prozess. Dabei werden schon erste Selbsterfahrungseinheiten im Zusammenhang mit Kontakt und Kommunikation integriert. Die Einführung ins Thema sowie die Grundlagen der Jugendhilfeleistung Erziehungs- und Familienberatung sind der zweite große Themenbereich:

- Kennenlernen der Personen, der Beratungsstellen und des Umfeldes der Teilnehmer/-innen
- Die Teamassistentin und ihre Aufgaben in der Beratungsstelle
- Besondere Herausforderungen der Teamassistentin
- Persönliche und handlungsleitende Ziele der Teamassistentin
- Biographische Hintergründe für die Berufswahl
- Wahrnehmung und Kommunikation als wesentliches Arbeitsinstrument der Beratungsstelle
- Kommunikationsformen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- 100 Jahre Erziehungs- und Familienberatung – Entstehung und Entwicklung, aktuelle Ausrichtung und Standards.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Leitung
Dipl.-Psych.
Bodo Reuser

Tagungsstätte
Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl
16

Kursgebühr
195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin
von Montag
23. 11. 2020, 13.00 Uhr
bis Mittwoch
25. 11. 2020, 14.00 Uhr

Änderungen
bzgl. Unterkunft/
Verpflegung bis zum
17. 8. 2020

Weitere Termine
Teil 3: 1.–3. 2. 2021
Teil 4: 24.–26. 3. 2021

Da kommunikative Kompetenz ein zentrales Merkmal der Teamassistentin ist, nehmen die Themen Wahrnehmung, Kommunikation, Gesprächsführung, Einfühlung und Perspektivwechsel in diesem Kursteil einen breiten Raum ein. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung sozialer Interaktionen unter verschiedenen Gesichtspunkten, um die Fertigkeit, sich in sozialen Situationen auf ein Ziel orientiert zu verhalten, um Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit. Des Weiteren geht es um die inhaltliche Arbeit an der Beratungsstelle und um allgemeine Strukturmerkmale sowie rechtliche Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung:

- Übungen zu vielfältigen Kommunikationssituationen bzw. zu unterschiedlichen Themen (Vermittlung, Zielführung, Selbstbestimmung, Abgrenzung etc.)
- Das annehmende Gespräch (Erstkontakt, Telefonkontakt, Bedeutung von Stimme, Sprache und Sprachniveau, Auftreten, Steuern durch Abgrenzen und Stoppen, Umgang mit Ratsuchenden mit problematischer Familiendynamik, Ratsuchende zwischen verschiedenen Institutionen)
- Umgang mit Belastungen und Konflikten
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Allgemeine rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Erziehungsberatung
- Erziehungsberatung im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere familiärer Strukturen und Entwicklungen.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

PT 19.2
Teil 2 von 3

PT 19.3
Teil 3 von 3

TA 19.3
Teil 3 von 4

TA 19.4
Teil 4 von 4

TS 19.3
Teil 3 von 4

TS 19.4
Teil 4 von 4

Paartherapie kompakt
Chancen und Herausforderungen
in der Vielfalt paartherapeutischer Prozesse

Leitung: Dipl.-Psych. Kurt Pelzer
Montag 23. 3. 2020, 14.00 Uhr bis Montag 27. 3. 2020, 13.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 16. 12. 2019

Paartherapie kompakt
Trennungs- und Scheidungsberatung:
Von Ambivalenzen, Verlustschmerz
und »Ab-Lösungen«

Leitung: Dipl.-Psych. Kurt Pelzer
Montag 14. 9. 2020, 14.00 Uhr bis Freitag 18. 9. 2020, 13.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 8. 6. 2020

Weiterbildung zur Teamassistentin bke
Rollenkongruenz, Inhalte und Struktur
der Erziehungsberatung

Leitung: Dipl.-Psych. Bodo Reuser
Montag 27. 1. 2020, 13.00 Uhr bis Mittwoch 29. 1. 2020, 14.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 25. 11. 2019

Weiterbildung zur Teamassistentin bke
Arbeitsorganisation und Selfcare,
Kooperation und Vernetzung

Leitung: Dipl.-Psych. Bodo Reuser
Montag 27. 4. 2020, 13.00 Uhr bis Mittwoch 29. 4. 2020, 14.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 24. 2. 2020

Familien in Trennung beraten
Kinder nach Trennung unterstützen

Leitung: Dipl.-Psych. Gesine Götting, Dr. Katharina Behrend
Montag 9. 3. 2020, 14.00 Uhr bis Freitag 13. 3. 2020, 13.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 2. 12. 2019

Familien in Trennung beraten
Beratung getrennter Familien reflektieren

Leitung: Dipl.-Psych. Siegmund Richter, Dipl.-Psych. Gesine Götting
Mittwoch 6. 5. 2020, 14.00 Uhr bis Freitag 8. 5. 2020, 13.00 Uhr
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum: 3. 2. 2020

Erziehungs- und Familienberatung bke

Modulare Praxisqualifizierung

(Auszug aus dem Konzept)

Nach einer intensiven Planungsphase bietet die bke ab 2020 wieder eine grundständige Weiterbildung mit dem Schwerpunkt auf der Praxis und den Besonderheiten des Arbeitsfeldes Erziehungs- und Familienberatung an. Die neue Weiterbildung ergänzt die veränderten Inhalte der einschlägigen Studiengänge mit ihren vielfältigen Abschlüssen sowie beraterisch-therapeutische Ausbildungen durch eine notwendige Qualifizierung für das spezifische Arbeitsfeld in der Kinder- und Jugendhilfe. Kontinuierlich begleitet werden und werden die Überlegungen zu einer zeitgemäßen Praxisqualifizierung für die Erziehungs- und Familienberatung von den Entwicklungen im Bereich des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) und einer möglichen Einordnung von Weiterbildungen in den DQR. Die neue Weiterbildung *Erziehungs- und Familienberatung bke* richtet den Fokus auf eine qualifizierte, methodisch und praktisch vielseitige Einführung in das Arbeitsfeld, die Aufgaben und Arbeitsweisen der Erziehungs- und Familienberatung. Die Fachkräfte erlangen eine schulenübergreifende beraterisch-therapeutische Kompetenz, mit der sie für die Herausforderungen der modernen Erziehungsberatung gut aufgestellt sind.

Die modular aufgebaute Praxisqualifizierung bietet ein festes Lerngruppensetting ergänzt um die Möglichkeit, anschließend individuell Kompetenzen aufzusetzen. Das Augenmerk liegt auf dem konkreten Alltag der Institutionellen Erziehungsberatung von Setting über Auftragsklärung, Diagnostik und Gesprächsgestaltung bis hin zu Interventionen bezogen auf häufige Zielgruppen und Problemlagen. Kooperation, Vernetzung und die Bereiche Kinderschutz, Gender, Migration sowie inklusive Aspekte durchziehen als Schnittstellenthemen alle Kurse. Im Folgenden stellen wir die Eckdaten und die wichtigsten Inhalte der neuen Weiterbildung vor.

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Mit der Weiterbildung Erziehungs- und Familienberatung bke werden vor allem Fachkräfte angesprochen, die neu in das Arbeitsfeld einsteigen und bereits in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle oder in einer integrierten Beratungsstelle, die Erziehungsberatung anbietet, angestellt sind, oder die nachweislich eine entsprechende Stelle in Aussicht haben. Für die Teilnahme an der Weiterbildung ist grundsätzlich ein einschlägiger Studienabschluss – insbesondere in den Fächern Psychologie, Pädagogik, Soziale Arbeit, Heilpädagogik, zukünftig eventuell Psychotherapie (Master) – notwendig.

Ziele und Kompetenzerwerb

Die modulare Praxisqualifizierung hat das Ziel, Fachkräfte, die am Beginn ihrer Tätigkeit in der Institutionellen Erziehungsberatung stehen, professionsübergreifend mit den notwendigen arbeitsfeldspezifischen und grundständigen beraterischen Kompetenzen auszustatten bzw. diese weiterzuentwickeln:

- Die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung haben ihre Fähigkeit sowohl zur individuellen Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern als auch mit Familien oder Familiensubsystemen weiterentwickelt und ausgebaut.
- Sie haben auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und erprobter Praxis eine professionelle Beratungshaltung (weiter-)entwickelt, die sich an humanistischen Werten orientiert und begleitende Selbstreflexionsprozesse einschließt.
- Die rechtlichen Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung und ihre fachliche Einbettung in das System der Hilfen zur Erziehung sind ihnen bekannt.
- Die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung kennen verschiedene beraterisch-therapeutische Ansätze und sind mit den häufigsten Problemlagen in der Institutionellen Erziehungs- und Familienberatung vertraut.
- Sie sind in der Lage, über eine angemessene Beziehungsgestaltung notwendige Veränderungen bei Einzelnen oder (Sub-)Systemen zu initiieren und zu begleiten. Dabei nutzen sie alle gegebenen Ressourcen und orientieren sich am Wohl des Kindes.
- Die Fachkräfte haben eine eigene Haltung gegenüber verschiedenen Beratungsansätzen und therapeutischen Methoden entwickelt und sind in der Lage, sie in das multidisziplinäre Team einzubringen und dort zu vertreten.
- Sie sind weiterhin in der Lage, das Potenzial der Zusammenarbeit im multidisziplinären Team zu nutzen und ihre Fachkompetenz aktiv in das regionale Netz der psychosozialen Versorgung einzubringen.
- Die individuelle persönliche und fachliche Kompetenz der Fachkräfte ist durch berufsbezogene Selbsterfahrung ausgebildet und erweitert worden.
- Die Notwendigkeit, durch kontinuierliche systematische Fortbildung und Supervision der ständigen Veränderung der Lebensbedingungen und Lebensvorstellungen von Familien

nachhaltig gerecht werden zu können, ist den Fachkräften bewusst und wird umgesetzt.

- Die Teilnehmenden an der Weiterbildung sind befähigt, die eigene Arbeit unter Gesichtspunkten der Wirksamkeit und Effizienz kontinuierlich zu prüfen und zu steuern.

Struktur und Umfang

Die Weiterbildung setzt sich aus Basiskursen und einem Aufbaumodul zusammen. In den Basiskursen werden Grundkenntnisse zum Arbeitsfeld Erziehungsberatung und grundlegende Beratungsfertigkeiten vermittelt und geübt. Insgesamt werden vier Basiskurse angeboten, die nur zusammenhängend gebucht werden können. Mit Ausnahme von Kurs 2, der mit vier Tagen geplant ist, umfassen die Basiskurse jeweils fünf Tage.

Das freiwillige, ergänzende Aufbaumodul kann relativ frei aus dem jährlichen Kursprogramm der Fort- und Weiterbildung der bke zusammengestellt werden. Das Aufbaumodul bietet die Möglichkeit, sich konkret mit speziellen fachlichen Themen der Erziehungsberatung auseinanderzusetzen und Wissen sowie Kompetenzen zu vertiefen. Als Aufbaumodul können entweder zwei Themen (mindestens 14 Kurstage in maximal vier Kursen) aus dem Einzelkursangebot der bke-Fort- und Weiterbildung oder eine mehrteilige Weiterbildungsfolge gewählt werden.

Nach Absolvieren der beiden Teile Basis und Aufbau sowie weiterer Zusatzanforderungen kann ein bke-Zertifikat beantragt werden. Die Gesamtdauer der Weiterbildung mit Zertifikatsanforderungen erstreckt sich bei ausreichender (zeitlicher) Kapazität und idealem Verlauf über ca. zwei bis zweieinhalb Jahre, wobei die vier Basiskurse innerhalb von 10 bis 15 Monaten absolviert werden können. Die Mindest-Gesamtstundenzahl der Weiterbildung für das Zertifikat beträgt ca. 300 Stunden (ca. 400 Unterrichtseinheiten – UE) Theorie und Praxis inklusive Reflexion/Selbsterfahrung, Supervision und schriftlicher Arbeiten. Dieser zeitliche Aufwand entspricht einem Workload von etwa mindestens 11 Credit Points nach dem ECTS-System des DQR.

Inhalte der Basiskurse

In den Basiskursen werden die wichtigsten Arbeitsbereiche und Kompetenzen der Erziehungsberatung thematisiert.

In **Basiskurs 1** geht es zu Beginn um die Einführung in die Weiterbildungsinhalte, den Ablauf sowie um die Gruppenfindung. Anschließend inhaltliche Themen sind: Aufgaben der EB im Rahmen des KJHG, rechtliche Grundlagen, Kooperation, Vernetzung, Arbeitsweise im multidisziplinären Team, Überblick: Anmeldung, Auftragsklärung, Erstgespräch, Dokumentation und Organisation, Methoden der Gesprächsführung (Einführung), Kinderschutz nach § 8a und § 8b SGB VIII.

Basiskurs 2 bietet bereits frühzeitig im Ablauf der Basiskurse die Möglichkeit zur beruflichen Selbstreflexion. Angestrebt wird, verschiedene Methoden analog zum Kanon der beraterisch-therapeutischen Verfahren, wie sie in der Beratungsarbeit selbst angewandt werden, auch in diesem Kurs einzusetzen: Genogramm, Lebensfluss, Aufstellung, Skulptur, Psychodrama, Balint, TZI, Körperarbeit u. a. Basiskurs 2 wird von Referentinnen und Referenten mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung im Feld Erziehungsberatung sowie in der Anleitung selbstreflexiver Prozesse gestaltet. Die Möglichkeit der Arbeit in Kleingruppe und Großgruppe ist durch ein Referenten-/Referentinnenduo gegeben.

In **Basiskurs 3** geht es inhaltlich um die Praxis der Beratungsarbeit. Die Arbeitsweise der Erziehungsberatung wird hier konkret sichtbar und über alle Entwicklungsalter aufgefächert. Es wird an entwicklungspsychologische Erkenntnisse in Verbindung mit bindungstheoretischem Wissen angeknüpft und typische Fragestellungen in der Beratung mit Kindern und Jugendlichen werden thematisiert. Die Kontaktaufnahme, geeignete Kommunikation und Gesprächsführung, das Herangehen an den »Fall« wird an konkreten Beispielen vertieft vermittelt und geübt.

Basiskurs 4 führt das Beratungstraining aus Basiskurs 3 vertiefend fort mit dem Fokus auf das methodische Arbeiten im angemessenen Setting mit Einzelnen oder der Familie bzw. mehreren Personen und auch mit Kooperationspartnern. Die Beratung bei Trennung und Scheidung bildet neben anderen typischen Problem-

lagen im zweiten Teil des Kurses als bedeutendes Aufgabenfeld der Erziehungsberatung einen Schwerpunkt. Unterschiedliche Herangehensweisen und mögliche Interventionen werden anhand konkreter Fälle demonstriert. Dabei kommen »reine« und kombinierte Konzepte klassischer und neuerer beraterisch-therapeutischer Ansätze zum Tragen. Migrationssensible Beratung rundet Basiskurs 4 thematisch ab.

Referentinnen und Didaktik

Die Basiskurse der Weiterbildung werden von Referentinnen und Referenten gestaltet, die selbst mehrere Jahre in der Erziehungsberatung tätig sind und umfangreiche Erfahrung in der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten haben. Für die Ausbildung und Festigung einer professionellen beraterisch-therapeutischen Haltung bei den Teilnehmenden integrieren sie methodisch-fachliche Kenntnisse in die Weitergabe wertvollen Erfahrungswissens. Sie weisen neben dem einschlägigen akademischen Grundberuf (in den Fächern Psychologie, Pädagogik oder Soziale Arbeit) eine anerkannte therapeutische Ausbildung auf und verfügen über Lehrererfahrung in verschiedensten Zusammenhängen.

Entsprechend der Arbeitsweise der Erziehungsberatung kommen unterschiedlichste Methoden in der Vermittlung von Wissen und Handlungskompetenzen in der Weiterbildung zum Tragen. Neben der Auffrischung und Ergänzung von nötigen theoretischen Grundlagen vor allem aus Psychologie, Pädagogik und Psychotherapie spielt die praktische Übung, das Lernen am Modell sowie die Reflexion des Gelernten und Geübten in der Weiterbildung eine große Rolle. Dabei greifen theoretische Vermittlung und praktische Einübung in den Kursen und zwischen den Kursen – direkt am Arbeitsplatz – begleitend ineinander. Die praxisorientierten Anteile durchsetzen den Lehr- und Lernprozess und beziehen die Erfahrungen und Kenntnisse der Teilnehmenden angemessen ein. Kommunikative und beziehungsgestaltende Kompetenzen werden erweitert und gefestigt. Der Raum für flexible und individuell zugeschnittene Lösungen mit Einzelnen oder ganzen Familien soll für die Teilnehmenden in der Weiterbildung symbolhaft sichtbar werden und ihren Handlungsspielraum wie auch das Methodenrepertoire erweitern. Die Teilnehmenden lernen dabei, verschiedene Beratungsansätze zu integrieren und können darüber hinaus den Transfer des Gelernten

in den eigenen Arbeitsalltag leichter bewältigen. Im Einzelnen werden unterschiedlichste Formen des Lernens eingesetzt.

Eine der Hauptreferentinnen der Weiterbildung steht den Teilnehmerinnen während der Zeit der Basiskurse als Ansprechpartnerin und Mentorin in fachlichen Fragen zur Seite. Die Referentinnen und Referenten des ersten Durchgangs der Weiterbildung, der 2020 startet, sind:

Claudia Lenz

Diplom-Psychologin, Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der AWO, Berlin.

Silvia Keil de Ballón

Diplom-Psychologin, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Dresden.

Kai Götzinger

Diplom-Psychologe, Leiter der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums Trier, Saarlouis.

Mechthild Sckell

Diplom-Psychologin, Leiterin der Familienberatungsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. in Hanau.

Bodo Reuser

Diplom-Psychologe, Leiter der Psychologischen Beratungsstelle der evangelischen Kirche in Mannheim.

Bedingungen für den Erhalt eines Zertifikats

Für das Zertifikat »Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung« sind folgende Leistungen zu erbringen:

- Nachweis des Besuchs der vier Basiskurse mit begleitender Supervision
- Nachweis des Besuchs von verschiedenen Einzelkursen oder einer Weiterbildungsfolge als Aufbaumodul im Umfang von insgesamt mindestens 14 Tagen
- Beratungsdokumentation
- Hausarbeit.

Für das Absolvieren des Aufbaumoduls haben die Teilnehmer/innen nach Abschluss von Basiskurs 4 maximal drei Jahre Zeit.

Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung

Inhouse-Fortbildung für Teams von Erziehungsberatungsstellen

Termine und Organisation

Die Weiterbildung startet erstmalig im September 2020. Sie ist für maximal 20 Teilnehmende konzipiert. Folgende Termine sind für die Basiskurse geplant:

Basiskurs 1: 21.–25. September 2020
 Basiskurs 2: 7.–10. Dezember 2020
 Basiskurs 3: 15.–19. März 2021
 Basiskurs 4: 6.–10. September 2021

Tagungsort für alle vier Basiskurse ist das Tagungszentrum Schmerlenbach in Hösbach bei Aschaffenburg. Anmeldeschluss für alle vier Basiskurse ist der 15. Juni 2020.

Das ausführliche Konzept der Weiterbildungsfolge *Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung* senden wir auf schriftliche Anfrage gerne zu.

Ansprechpartnerinnen und Kontakt

Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen ist die Sachbearbeiterin der Fort- und Weiterbildung der bke, Martina Sobczyk, E-Mail:

sobczyk@bke.de
 Telefon (09 11) 9 77 14 11.

Für inhaltliche Fragen steht die Leiterin der Fort- und Weiterbildung der bke, Jacqueline Rohloff, zur Verfügung:

rohloff@bke.de
 Telefon (09 11) 9 77 14 12.

Es liegt im ureigenen Interesse der bke, die Weiterbildung wie geplant und ausgeschrieben durchzuführen. Sie behält sich Änderungen beim Programm, Tagungsort oder Einsatz von Referentinnen in dringenden Fällen jedoch vor. Sie kann keine Haftung für Schäden übernehmen.

Leitung

Dipl.-Psych. Sibel Koray,
 Jugendpsychologisches
 Institut, Essen
 Dipl.-Psych. Paul Friese,
 Frankfurt a.M.

Die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Jugendhilfe und psychosozialer Versorgung ist mehr denn je eine Herausforderung, die nicht nur aufgrund anhaltenden Zuzugs von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen in den letzten Jahren sind an einigen Orten übergangsweise Strukturen geschaffen worden. Es ist jedoch erforderlich, dass Erziehungsberatung den Bedarfen dauerhaft gerecht wird und die Angebote verstetigt werden.

In den Erziehungsberatungsstellen sind Migrationsfamilien vielerorts noch immer unzureichend repräsentiert, obwohl ihr Beratungsbedarf mindestens gleichermaßen hoch ist wie bei der einheimischen Bevölkerung.

Die Zahl an interkulturellen Fragestellungen interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erziehungsberatungsstellen hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Es zeigt sich, dass die Einbeziehung und effiziente Beratung von Ratsuchenden mit Migrationshintergrund da am besten gelingt, wo die interkulturelle Ausrichtung als Querschnittsaufgabe eines ganzen Teams betrachtet wird und zugleich in der Konzeption des Trägers und der Beratungsstelle Berücksichtigung findet.

Die bke bietet mit dieser Weiterbildung zum Thema interkulturelle Kompetenz in Teams ein Fort- und Weiterbildungsangebot an, das als Inhouse-Veranstaltung direkt vor Ort in den Beratungsstellen durchgeführt wird. Dies bietet folgende Vorteile:

- Das gesamte Team erlangt gleichwertig und gleichzeitig Kompetenzen und Sicherheit im Bereich Interkulturelle Beratung.
- Die Durchführung des Curriculums als Inhouse-Fortbildung eröffnet die Möglichkeit, auf regionale Besonderheiten in der Bevölkerungsstruktur, der Versorgung und Kooperation mit migrantenspezifischen Organisationen und der Jugendhilfe gezielt einzugehen.
- Sie sparen durch die parallele Teilnahme vor Ort Reisekosten und Zeit ein.

Das Konzept wurde 2017 überarbeitet.

Ziel und Zielgruppe

Zielgruppe der Fortbildung sind komplette Teams von Erziehungsberatungsstellen, die sich der Arbeit mit Migrationsfamilien öffnen, interkulturelle Kompetenzen stärken und kultursensible Beratungsarbeit aufbauen oder intensivieren möchten. Die Fortbildung findet

mit dem Team der Beratungsstelle statt, bei Teamverbänden (z. B. Haupt- und Nebenstelle oder Regionalteams eines Trägers) erfolgt die Zusammensetzung nach Rücksprache. Da die Teamassistentinnen oft erste Ansprechpartnerinnen für die Ratsuchenden sind, sollten sie an der Fortbildung selbstverständlich durchgehend teilnehmen.

Inhalt und Aufbau

Die Durchführung der Fortbildung in drei Teilen mit mehrmonatigem Abstand ermöglicht das gezielte Bearbeiten wichtiger Aufgabenstellungen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Beratungseinrichtung in den dazwischen liegenden Zeiten und die gemeinsame Bewertung der erzielten Veränderungen in den Teilen 2 und 3.

In jedem der drei Kursteile wird Raum gegeben für eine eingehende Selbstreflexion und aktuelle Standortbestimmung jedes einzelnen Teammitgliedes (einschließlich Teamassistentin/Sekretärin) im Prozess der interkulturellen Ausrichtung. Diese kann erfolgreich realisiert werden, wenn sie sowohl vom EB-Team gewollt und gefördert, als auch vom Träger als notwendig anerkannt und unterstützt wird.

Nach einem sensibilisierenden Einstieg in die Thematik und der Konkretisierung möglicher praktikabler Zugangswege erfolgt die Hinwendung zu einer differenzierenden Betrachtungsweise und einer für den Kontakt mit der Migrations Klientel förderlichen Haltung (Interkulturelle Kompetenz), Begleitung bei der interkulturellen Fallarbeit sowie Auswertung, Zielabgleich und Optimierung der bisherigen Entwicklungsschritte wie auch die Festlegung der weiteren Etappen bei der konzeptionellen und praktischen Implementierung der interkulturellen Ausrichtung der Beratungsstelle. In jedem Kursteil gibt es die Möglichkeit, über das Fachliche hinaus gemeinsam Zugänge zu anderen Kulturen durch sinnliche Erfahrungen zu schaffen.

Nach erfolgreicher Beendigung der Inhouse-Fortbildung wird der Beratungsstelle durch die bke ein Zertifikat für im Team erworbene, vertiefte interkulturelle Kompetenz ausgehändigt. Dabei ist das Zertifikat nicht nur als ein Abschluss des gemeinsamen Lernprozesses zu verstehen, sondern auch als Ausgangspunkt für gelebten und immer wieder neu reflektierten Umgang mit fremden Kulturen.

Alle ausführlichen Inhalte finden Sie im Bereich Fort- und Weiterbildung unter www.bke.de beschrieben.

Bei Interesse wenden Sie sich für erste Informationen bitte an Martina Sobczyk, Tel. (0911) 977 14 11 oder per E-Mail an: fw@bke.de

Umfang

Curriculum mit 3 Teilen à 2 Tage, pro Tag 8 Einheiten à 45 Minuten. Die Teile sind auf insgesamt 9 bis 12 Monate verteilt. Aufgaben, die als notwendig für die Verbesserung der interkulturellen Ausrichtung der Stelle erkannt wurden, werden in der Zeit zwischen den Teilen im Team bearbeitet.

Ort und Zeit

Termine und Ort werden individuell vereinbart.

Organisation und Zertifikat

Eine Checkliste zum Ist-Stand der migrationspezifischen Ausrichtung der Beratungsstelle dient der Vorbereitung auf den Kurs. Sie ist sowohl für die Referenten als auch die Teilnehmer/-innen hilfreich bei der Einschätzung, wie weit das Team und die Stelle im Prozess der Öffnung bereits vorangeschritten ist. Sie ist auf der Website der bke zu finden unter: Fort- und Weiterbildung/Weiterbildungsfolgen oder kann auch bei der Fort- und Weiterbildung der bke angefordert werden. Eine genauere Auftragsklärung, Klärung der Bedingungen vor Ort und bestehender Erwartungen finden vorab in der Regel telefonisch oder schriftlich statt. Bei größeren Teams ab 10 Teilnehmer/-innen aus unterschiedlichen Ebenen sollte zusätzlich ein ausführliches Vorgespräch möglichst vor Ort stattfinden.

Nach Absolvierung aller Kursteile durch das gesamte, angemeldete Team vergibt die bke ein Zertifikat Interkulturelle Kompetenz. Die Organisation des Kurses geschieht über die bke, erste Ansprechpartnerin ist Martina Sobczyk. Sollte Ihr Team oder ein Teamverbund Interesse an dieser Weiterbildungsfolge haben, setzen Sie sich bitte mit der bke in Verbindung.

Kosten

4950,- Euro für alle 3 Kursteile bei maximal 10 Teilnehmern. Für jeden weiteren Teilnehmer werden weitere Kursgebühren pro Kursteil berechnet. Organisation und Kostenübernahme der Reise, Übernachtung und Verpflegung für die Referenten sowie von eventuell angemieteten Tagungsräumen kommen extra hinzu.

Inhalte der Kursteile

Teil 1

Folgende Fragestellungen werden im ersten Teil bearbeitet:

Welche interkulturellen Kompetenzen im Team sind bereits vorhanden?

- Wie nehmen Migrationsfamilien die Beratungsmöglichkeiten wahr?
- Welche impliziten oder expliziten Zugangsschwellen bestehen für Migrationsklientel? Es werden Wege der Veränderung aufgezeigt.
- Gibt es Kenntnisse über oder Vernetzung mit Institutionen, die für Migrationsfamilien von besonderer Bedeutung sind (Selbstorganisationen, religiöse Gemeinden oder Kultureinrichtungen, Konsulate, Ausländerbehörde etc.)?
- Gibt es für eine interkulturelle Ausrichtung der Beratungsstelle einen Auftrag seitens des Trägers bzw. des öffentlichen Jugendhilfeträgers? Wie kann dieser hergestellt oder definiert werden?
- Wie kann diese Querschnittsaufgabe in der Konzeption der Beratungsstelle verankert werden? Zu diesem Punkt könnte die Mitarbeit eines Trägervertreters sinnvoll sein.
- Wie können potenzielle Ratsuchende von der interkulturellen, kultursensiblen Ausrichtung der Beratungsstelle Kenntnis bekommen?

Mit einem Brainstorming werden Ideen zum Abbau der Sprachbarriere und Beschaffen von Übersetzungshilfen gesammelt. Eine erste gemeinsame Begehung der Örtlichkeiten findet mit der »interkulturellen Brille« statt. In jedem Kursteil gibt es Anteile von Selbsterfahrung, die dazu ermuntern, eigene Haltungen und Denkweisen sowie eigene Migrationserfahrungen zu reflektieren: Wie erleben die Teammitglieder eigene Fremdheitsgefühle, wie gehen sie damit um?

Zum Ende des ersten Teils werden Aufgaben gesammelt, die zum nächsten Teil zu bearbeiten sind:

- Erkunden des institutionellen Umfelds der Migrationsfamilien
- sozialräumliche Analyse der Migrationsbevölkerung
- Sammeln von Ideen zur Veränderung der Arbeitsabläufe in der Beratungsstelle mit dem Ziel einer niedrigeren Zugangsschwelle.

Teil 2

Im ersten Abschnitt von Teil zwei erfolgt die Auswertung der bis zu diesem Zeitpunkt im Team gesammelten Daten und gewonnenen

Erfahrungen. Anschließend werden weitergehende Fragen und Themen erörtert:

Übersicht über Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle und mögliche erste Auswirkungen auf die Migrationsklientel: Wie steht es mit der Konzeption?

- Inhaltliche Gestaltung der Arbeit mit Migrationsfamilien: Anregungen für die Gestaltung der Beratungsstelle, atmosphärische Details, sinnvolle Rituale, Migrationsfamilien willkommen heißen.
- Besondere Arbeits- und Hilfsmittel, kulturspezifische Informationen und Reflexion ihrer Bedeutung für die Beratungspraxis.
- Sprachliche Kommunikation: Ideen und Regeln für das Arbeiten in deutscher Sprache, Einsatz muttersprachlicher Beratungskompetenzen, Arbeiten mit Sprachmittlern.
- Differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen kulturellen, sozialen und integrationsrelevanten Milieus der Migranten.
- Interkulturelles Fallverstehen: Einführung ins »Kunze-Modell«, Fallbearbeitung nach dem Modell.

In der Selbstreflexion geht es um den Umgang mit eigenen Fremdheitsgefühlen durch Kommunikation, das Wahrnehmen und Akzeptieren von Verschiedenheit, um Sinn und Grenzen der Ambiguitätstoleranz.

Im Teil zwei ist es möglich, aus verschiedenen Vertiefungsthemen zu wählen bzw. eigene Vertiefungswünsche durch das Team einzubringen. Entsprechende Wünsche und Ideen sollten bereits nach dem ersten Teil an die Referenten zur Vorbereitung übermittelt werden. Grundsätzlich angeboten werden können Module

- zum beschützten Umgang
- zu Genderfragen
- zur präventiven Arbeit sowie zum
- kultursensiblen Kinderschutz.

Zum Ende des Kursteils erfolgt die am bisherigen Verlauf orientierte Aufgabenverteilung zur Bearbeitung bis zum letzten Teil drei.

Teil 3

Zu Beginn erfolgt erneut die Auswertung der bearbeiteten Aufgaben. Dazu werden bereits in Gang gesetzte Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle besprochen: Hat sich der Zugang von Migrationsklientel verändert? Welche Erfahrungen in der Beratung von Migrationsfamilien wurden gesammelt? Wie steht es mit der Konzeption? Inhaltlich schließen sich folgende Themen an:

Weitere Fallbearbeitungen nach dem »Kunze-Modell« und Austausch über Erfahrungen mit dem Modell im Alltag der Beratungsstelle. Widerstände und Veränderungswünsche in der interkulturellen Fallbearbeitung.

- Kritische Abklärung: Unterstützen Träger und öffentliche Jugendhilfe hinreichend die interkulturelle Neuorientierung der Erziehungsberatungsstelle?
- Wie können besondere Sprach- und interkulturelle Kompetenzen bei der Personalplanung angemessen berücksichtigt werden?
- Würde die Neuorientierung wirkungsvoll in die Öffentlichkeit und zu den Kooperationspartnern getragen?
- Wie wurden Migrationsfamilien auf das veränderte Angebot der Beratungsstelle aufmerksam gemacht?
- Welche Aufgaben müssen kurz- und mittelfristig noch bearbeitet werden, um nachhaltig die interkulturelle Öffnung der Beratungsstelle zu sichern?

Im Selbsterfahrungsteil werden notwendige Veränderungen in den eigenen Sichtweisen von Nähe und Distanz reflektiert. Mögliche Themen sind:

- Was tun, wenn Verständigungsprozesse und Empathie an ihre Grenzen gelangen? Welche Möglichkeiten und Grenzen haben die einzelnen Teammitglieder?
- Wie wirkt sich die interkulturelle Ausrichtung auf die Teamprozesse aus, wie auf die Situation im Sekretariat?

Abschließend erfolgt die Festlegung der Ziele und der Wege der Zielerreichung sowie einer zeitlichen Definition der Umsetzung. Planungen für eine Evaluation der Ergebnisse der veränderten Praxis der Beratungsstelle werden erörtert und dabei wird die Frage beantwortet: Was nützt sie der Klientel, die ohne eigene Migrationserfahrung zur Beratung kommt? Offen gebliebene Themen oder ein Thema, das noch nicht hinreichend genug bearbeitet wurde, können zum Ende des dritten Teils noch einmal vertieft werden.

Mit Bewertung der Wirksamkeit des Curriculums hinsichtlich einer interkulturellen Öffnung der Stelle und der Veränderung der Beratungsabläufe und ihrer Bewertungen im Team wird die Fortbildung beendet und das Zertifikat überreicht.

Bitte verwenden Sie für die Anmeldung ausschließlich das beigegefügte Anmeldeformular oder bei Online-Anmeldung das Online-Formular auf www.bke.de. und beachten Sie dabei folgende Punkte:

- Bitte verwenden Sie bei Papierform nur unseren Original-Vordruck oder A4-Kopien!
- Bitte schreiben Sie in deutlicher Druckschrift!
- Bitte verwenden Sie für jeden Kurs ein eigenes Anmeldeformular!
- Bitte füllen Sie die Anmeldebögen vollständig aus!
- Bitte geben Sie die gültige Rechnungsadresse an!
- Bitte geben Sie immer die Kursnummer mit an!

Bei fast allen Weiterbildungsfolgen ist nach wie vor eine Teilnahme nur an der kompletten Kursfolge möglich, d.h., mit Anmeldung zu Teil 1 gilt Ihre Anmeldung auch für alle anderen Teile der Weiterbildungsfolge. Informationen dazu finden Sie auf den entsprechenden Seiten. Wir übernehmen die auf dem Anmeldebogen von Ihnen zu Beginn gemachten Angaben zu gewünschten Leistungen in der Tagungsstätte wie Übernachtung und Verpflegung für alle folgenden Kursteile einer Weiterbildungsfolge, sollten Sie uns vorher nicht rechtzeitig Änderungen mitteilen. Meldefristen dafür sind bei den einzelnen Kursteilen angegeben. Eine Ausnahme dieses Prozederes bilden die einzeln buchbaren Module der Weiterbildungsfolge *Kompetenz Führung*. Dort müssen Sie mit jeder Anmeldung zu einem Modul auch neue Angaben machen.

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und Online-Anmeldung) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebenen Kurs. Vertragspartner für die bke ist der/die Teilnehmer/-in. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an:

Bundeskonferenz für
Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
oder Fax (09 11) 74 54 97
oder online über Anklicken des Kurses im Bereich Fachkräfte/Fort-
und Weiterbildung auf der Website der bke unter: www.bke.de
Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail an
Tel (09 11) 9 77 14-11 oder (09 11) 9 77 14-0
E-Mail fw@bke.de.

Teilnahmezusagen durch die Fort- und Weiterbildung

Das Programmheft erscheint in der Regel spätestens Anfang November des Vorjahres. Wir werden Sie über Ihre Zulassung zum Kurs nach Berücksichtigung der Interessenten mit einer LAG-Mitgliedschaft wie folgt benachrichtigen.

Wenn Sie sich bis 5.1. 2020 für einen unserer Kurse angemeldet haben, erhalten Sie bis spätestens 31. 1. 2020 eine Mitteilung, ob eine Teilnahme an dem gewünschten Kurs möglich ist. Die Anmeldungen werden generell gemäß ihrem zeitlichen Eingang bei der bke bearbeitet. Mit der Benachrichtigung beginnen wir wegen bevorzugter Berücksichtigung der LAG-Mitglieder auch bei früherer Anmeldung erst ab dem 5. 1. 2020. Bei allen Anmeldungen, die nach dem 5. Januar eingehen, teilen wir Ihnen fortlaufend schriftlich mit, ob Ihre Teilnahme am gewünschten Kurs möglich ist.

Rechnungsanschrift

Bitte beachten Sie, dass die von Ihnen auf dem Anmeldebogen angegebene Rechnungsanschrift nach Rechnungsstellung nicht mehr geändert werden kann!

Mitglieder von Landesarbeitsgemeinschaften

Als ordentliches Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) für Erziehungsberatung berechnen wir Ihnen – unabhängig vom Zeitpunkt der Anmeldung zum Kurs – eine geringere Gebühr für unsere Kurse. Sie ist als Kursgebühr für LAG-Mitglieder ausgewiesen. Voraussetzung hierzu ist, dass die Mitgliedschaft mindestens 8 Wochen vor Kursbeginn nachweislich besteht. Als eingetragenes Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft werden Sie bei Anmeldung vor dem 5.1. 2020 bei der Vergabe der Kursplätze bevorzugt behandelt.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig der Fort- und Weiterbildung per Einschreiben mit.

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung. Wenn es der bke gelingt,

anhand einer bestehenden Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro. Dies gilt auch, wenn in vorheriger Absprache mit der bke der/ die absagende Teilnehmer/-in eine/n Kollegen/-in aus der eigenen Stelle oder dem eigenen Träger rechtzeitig benennt. In diesem Fall muss der/die genannte Ersatzteilnehmer/-in einen eigenen Anmeldebogen vollständig ausfüllen.

Sollte kein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden werden oder keine Warteliste vorliegen, kann die Fort- und Weiterbildung bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. *Bei Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenerstattung möglich.* Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

Kurszeiten

In der Regel beginnen die Kurse am ersten Tag um 14.00 Uhr und enden am letzten Tag um 13.00 Uhr. Bei Kursen mit weniger als 5 Tagen Umfang können sich diese Zeiten ändern. Darüber werden Sie im Programmheft auf der Seite des betreffenden Kurses oder spätestens 14 Tage vor Kursbeginn schriftlich durch die bke informiert. Bitte beachten Sie bei der Entscheidung zur Übernachtung in der Tagungsstätte auch, dass in der Regel mindestens eine Abendeinheit nach dem Abendessen im Kursverlauf geplant ist. Weitere Anfragen zu den Kurszeiten beantwortet auch gern Martina Sobczyk am Telefon oder per E-Mail.

Kursunterlagen

Teilnehmer-Unterlagen, wie die konkrete inhaltliche Kursplanung und die Wegbeschreibung zur Tagungsstätte werden ausschließlich online zur Verfügung gestellt. Dazu erhalten die Teilnehmer/-innen spätestens 14 Tage vor Kursbeginn einen Zugangscode für den Download-Bereich auf www.bke.de per E-Mail zugesandt. Auf dem Anmeldeformular ist deshalb unbedingt eine personalisierte E-Mail-Adresse anzugeben, zu der nur Teilnehmende oder von ihnen berechnigte Personen Zugriff haben. Für die Ausstellung qualifizierter Teilnahmebescheinigungen ist das vollständige Geburtsdatum auf dem Anmeldeformular einzutragen.

Alle Referenten haben ggf. die Möglichkeit, im Vorfeld Kursun-

unterlagen auf die bke-Website zu stellen. In diesem Fall ist es für die Teilnehmer/-innen des jeweiligen Kurses wenige Wochen vor Kursbeginn möglich, mittels eines zugesandten Passwortes und Einloggen auf der Website der bke sich diese Unterlagen herunterzuladen und ggf. auszudrucken. Die Referent/-innen werden angehalten, die Unterlagen spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zur Verfügung zu stellen.

Kursleitung

Die Fort- und Weiterbildung ist bestrebt, für die Leitung der Kurse kompetente Praktiker/-innen und Wissenschaftler/-innen auszuwählen. Sollten unter der Kursleitung mehrere Namen genannt sein, bedeutet dies nicht, dass alle genannten Referent/-innen zur gleichen Zeit anwesend sind.

Die Fort- und Weiterbildung bemüht sich, ihre Kurse entsprechend den Ausschreibungen anzubieten. Sollte es jedoch erforderlich sein, einen Wechsel der Referenten/-innen oder sonstige Änderungen vorzunehmen, so berechtigt dies nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.

Bildungsförderung

Bildungsgutscheine und -schecks sind unmittelbar mit der Anmeldung einzureichen und können in der Regel nur für Einzelkurse angenommen werden.

Kursausfall

Die ausgeschriebenen Kurse können nur dann stattfinden, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer/-innen vorhanden ist. Muss aus diesem Grund ein Kurs abgesagt werden, so erhalten Sie bereits entrichtete Kursgebühren zurückerstattet. Dies gilt auch bei kurzfristigem Ausfall einer/eines Referent/-innen ohne Ersatz. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Übernachtung/Verpflegung

Die Fort- und Weiterbildung macht Ihnen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreservierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen. In der Regel ist dies machbar und vorgesehen. Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung bzw. Sie begleichen die Gebühren in der Regel selbst sofort am Ende

des Kurses unmittelbar in der Tagungsstätte.

Bei Nichtinanspruchnahme der bei der bke angemeldeten Übernachtungs- und/oder Verpflegungsleistungen fällt u.U. dennoch eine Raumnutzungspauschale der Tagungsstätte an. Eventuell nicht eingenommene Mahlzeiten können nicht erstattet werden. Weitere Bedingungen der Tagungsstätte, wie z. B. anfallende Stornokosten bei Absage, werden mit der Anmeldung akzeptiert und müssen vom Teilnehmer beglichen werden.

Wir empfehlen, Bahnfahrkarten ggf. frühestens nach Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses zu erwerben!

Kursgebühren

Die Kursgebühr zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung, spätestens jedoch 8 Wochen vor Kursbeginn auf eines der nachstehenden Konten:

Bank für Sozialwirtschaft München
Konto-Nr. 8 843 600, BLZ 700 205 00
IBAN: DE60 7002 0500 0008 843600
BIC: BFSWDE33MUE

Sparkasse Fürth
Konto-Nr. 36 970, BLZ 762 500 00
IBAN: DE34 7625 0000 0000 036970
BIC: BYLADEM1SFU

Rücktrittsversicherungen

Es gibt Versicherungsunternehmen, die eine Seminar-Versicherung für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen anbieten, die einen Rücktritt oder den Abbruch von der gebuchten Veranstaltung incl. Reise- und Übernachtungskosten beinhalten. Dies ist insbesondere für langfristige Weiterbildungsfolgen mit mehreren Kursteilen und entsprechenden Kosten zu empfehlen.

Programmänderungen

Die bke strebt an, das Programm wie ausgeschrieben durchzuführen. Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z. B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Erkrankung der Referentin oder unvermeidliche Kursortwechsel behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche.

Haftungsausschluss

Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden. Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Verwendung und Schutz Ihrer Daten

Die Fort- und Weiterbildung der bke erhebt, verarbeitet und speichert zum Zwecke der Durchführung des Kursprogramms Daten der Teilnehmer/-innen. Auf den Anmeldeformularen finden sich nähere Angaben und diese müssen diese ggf. mit einem Kreuz als Zustimmung/Ablehnung versehen werden. Die bke hält die Datenschutzbestimmungen nach DSGVO ein.

Sie haben jederzeit das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zu widersprechen und die Löschung zu verlangen. Bitte beachten Sie, dass dann eventuell eine Kursteilnahme nicht möglich ist. Die Datenschutzerklärung der Fort- und Weiterbildung der bke finden Sie auf der Website der bke an entsprechender Stelle. Für Fragen zum Datenschutz bei der Fort- und Weiterbildung der bke steht die Datenschutzbeauftragte der bke e.V. unter datenschutz@bke.de zur Verfügung.



Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. ist von der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Fortbildungsveranstalter akkreditiert. Auf dieser Basis werden von der Psychotherapeutenkammer Bayern Fortbildungen der bke anerkannt, die im Bundesland Bayern durchgeführt werden.

Für alle anderen Veranstaltungen des bke-Fortbildungsprogramms ist die Anerkennung durch diejenige Landeskammer erforderlich, in deren örtlichen Zuständigkeitsbereich die Fortbildung durchgeführt wird. Dieses Verfahren verursacht zusätzliche Kosten. Die bke beantragt deshalb eine Anerkennung für eine Fortbildung nicht automatisch, sondern nur dann, wenn mindestens ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Anmeldung ihr Interesse an den Fortbildungspunkten angegeben haben. Die Entscheidung über die Beantragung fällt in der Regel zum jeweiligen Anmeldeschluss der Fortbildung und ist bei Martina Sobczyk telefonisch oder per Mail zu erfragen.

Die bke hat gegenüber der Bundespsychotherapeutenkammer angeregt, die Fortbildungsveranstaltungen eines bundesweit tätigen Fortbildungsträgers unabhängig vom Veranstaltungsort von der Landeskammer anerkennen zu lassen, in deren Zuständigkeitsbereich der Träger seinen Sitz hat. Deren Entscheidung könnte dann von den jeweils anderen Landeskammern übernommen werden. Eine solche Abstimmung zwischen den Landeskammern ist aber nach Kenntnis der bke bisher nicht erfolgt.

Anschrift und Kontaktdaten der Geschäftsstelle

Herrnstraße 53
90763 Fürth
Telefon: (0911) 977 14-0
Telefax: (0911) 745497
E-Mail: bke@bke.de
www.bke.de

Landesarbeitsgemeinschaften für Erziehungsberatung (LAG)

Anträge zur Mitgliedschaft sind an die jeweilige LAG des Bundeslandes zu stellen.
Die Kontaktdaten finden Sie aktuell auf www.bke.de oder unter Tel.: (0911) 9 77 14 14.

Fort- und Weiterbildung der bke

Leitung: Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff
E-Mail: rohloff@bke.de
Sachbearbeitung: Martina Sobczyk
Telefon: (09 11) 9 77 14-11
E-Mail: sobczyk@bke.de, fw@bke.de

Kommission Fort- und Weiterbildung (Stand 1. 9. 2019):

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strünck, Berlin
Dipl.-Psych. Claudia Lenz, Berlin
Dipl.-Psych. Silke Naudiet, Fürth
Dipl.-Psych. Bodo Reuser, Mannheim
Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff, Fürth (Vorsitz)
Dipl.-Psych. Mechthild Sckell, Hanau
Martina Sobczyk, Fürth

Wie Erziehung gelingt Das Eltern-ABC der bke

Wie Erziehung gelingt Das Eltern-ABC der bke

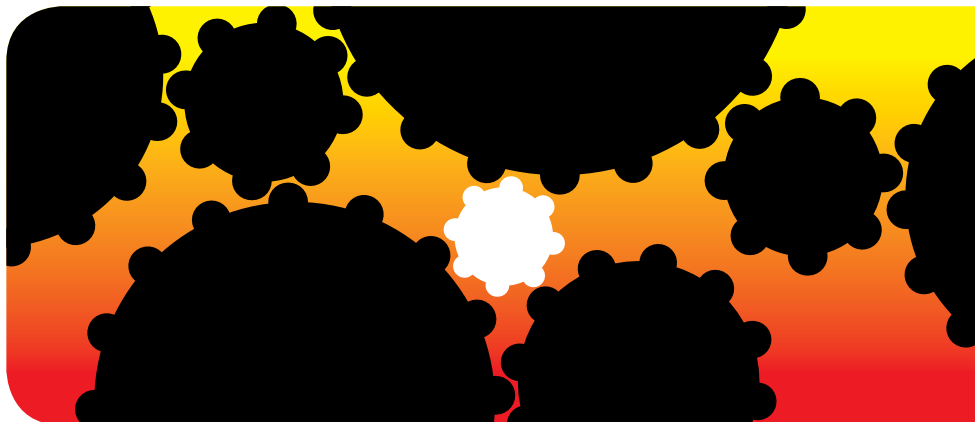


**Hardcover, 200 Seiten,
21 x 14,8 cm; 17,90 Euro
Mit 21 Illustrationen
von Irma Stolz
ISBN 978-3-9805923-8-3
bke · Herrnstraße 53
90763 Fürth
Telefon (09 11) 97 71 40
Telefax (09 11) 74 54 97
bke@bke.de
www.bke.de**

Das Eltern-ABC der bke beantwortet die Fragen, die der ganz normale Alltag des Zusammenlebens von Eltern, Kindern und Jugendlichen in der Familie mit sich bringt. Trotz aller Ernsthaftigkeit der Gedanken bietet dieses liebevoll gestaltete Buch zugleich unterhaltsame Lektüre. Die fachlich fundierte Erfahrung der Erziehungsberatung in Deutschland steht für die Klar-

heit der 155 behandelten Stichwörter von A wie »Abendritual« bis Z wie »Zuverlässigkeit belohnen« und eine gleichermaßen gelassene wie bestimmte Haltung, die Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten achtet, sie in ihrer Entwicklung verständnisvoll fördert, sie aber auch vor drohenden Gefahren schützt.

Gewalt



**Wissenschaftliche
Jahrestagung**
Saarlouis
14. – 16. Okt. 2020

Programm
und Anmeldung
ab April 2020

In Zusammenarbeit
mit der Landesarbeits-
gemeinschaft für
Erziehungsberatung
Saarland.

Gewalt birgt Schrecken. Menschen leiden unter Gewalt, sie fliehen vor ihr. Menschen üben Gewalt aneinander aus – auch wenn sie in Familien als Partner oder als Eltern miteinander leben. Gewalt präsentiert sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen, von struktureller Gewalt, beispielsweise durch den unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen über körperliche Schädigung – im Extremfall Mord – bis hin zu subtiler psychischer Gewalt in Form von Abwertung und Manipula-

tion. Kinder, Jugendliche oder Erwachsene werden im Verlauf ihres Lebens in den unterschiedlichsten Rollen mit Gewaltphänomenen konfrontiert.

Aus der alltäglichen Gegenwärtigkeit, der Bedeutsamkeit wie dem Facettenreichtum des gesamten Themenfeldes »Gewalt« ergeben sich zahlreiche Fragen an das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung, die zu einer intensiven Auseinandersetzung im Rahmen der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2020 anregen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

bike besser
beraten